Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1913

160 (8.4.1913) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 160. Karlsruhe, Dienstag den 8. April 1913. Telephon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 10 Seiten.

Der erste Wehrvorlagetag.

(Von unserem parlamentarischen Berichterstatter.)

□ **Berlin**, 7. April. Der erste Tag der Militär- und Deckungsvorlage, an dem des Reichskanzlers Rede erwartet wird, ist da. Ich habe schon kurz darüber telegraphisch berichtet; hier sei noch einmal alles zusammengefaßt:

Vor dem mächtigen Steinbau Wallots stehen die Gruppen nur sehr spärlich, keine Aufregung ist zu bemerken, kein Widerstand, keine Demonstrationen sind zu befürchten. Aber drinnen auf den roten Teppichen der Wandelhalle wogt der Kampf um die Karten. Seit acht Tagen sind sie ausverkauft, aber niemand vernichtet sich die Hoffnung, doch noch im letzten Moment eine Karte zu ergattern. Die Parlamentarier und Politiker stehen in Gruppen und diskutieren, die Journalisten eilen geschäftig hin und her und der Damenflor, der über das rein politische Interesse hinaus eine große Sensation erhofft, ist in frühlingsmäßiger Toilette reichlich vertreten. Selbst drinnen im Saal sind alle Logen und Tribünen schon eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung unerhört überfüllt und gerade nicht sympathischer Weise für eine erste Reichstagssitzung; zwischen den Journalisten rüsten sich die Photographen und tummeln sich die Zeichner der illustrierten Zeitungen.

Kurz nach zwei Uhr erscheint der ziemlich stark gealterte, aber frisch und fröhlich aussehende Kanzler und mit ihm der ganze Stab der Staatssekretäre. In wenigen Minuten sind die Bundesratsestraden dicht gefüllt. Die Glocke des Präsidenten ertönt und schon spricht der Reichskanzler. Neben ihm glänzt seines Stellvertreters Delbrück kahler Kopf. Neben dem Herrn der Finanzen sitzt des Staatssekretärs von Jagow schmächtige Figur. Breit und wuchtig steht neben dem Unterstaatssekretär Zimmermann der Kolonialstaatssekretär Solf.

Der **Reichskanzler** spricht etwa ¾ Stunden, klar, ruhig, ohne Anstrengungen, ohne allzu viel Pathos mit Festigkeit und Uebersicht. Er geht in großen Zügen die **auswärtige Lage** durch und gedenkt der **guten Beziehungen** zu **Rußland** und **Frankreich**, aber dort arbeiten die **Panslawisten** und hier die **Chauvinisten**. Kein Mensch weiß, was werden wird. Auch in England unterhalten wir vertrauensvolle Beziehungen und warten in Ruhe ab, ob Herrn **Churchills** allgemeines Wort vom **Flottenfeiertag** nähere Vorschläge folgen werden, wenngleich die Aufnahme der Vorschläge auf Seiten der Fachmänner kühl waren. England will zur See frei und stark sein wie zu Lande. Wir müssen die **Wehrfähigkeit** des **Volkes** wohl **ausnutzen**, wenn wir der Zukunft sicher entgegengehen wollen. Das ist kein Wettrüsten. Wenn auch unsere **Lage** durch den **Balkankrieg** sich **militärisch verschlechtert** hat, so ist das doch kein Grund. **Wir allein** wollen **aus uns heraus** das tun, was uns nötig scheint. **41 Jahre** haben wir gerüstet und **Frieden gehalten**, wir werden **weiter rüsten** und **weiter Frieden** halten. Lebhaftes Bravo und längerer Beifall begleiten die einzelnen Stellen der geschickten Rede, auch zum Schluß übertönt das Bravo der bürgerlichen Parteien das Zischen der äußersten Linken.

Nach des **Kriegsministers von Heeringen** nicht sehr wirkungsvoller Rede leidet auch, während der sozialdemokratische Redner **Haase** spricht, das Haus noch unter der Unruhe, die nach des Kanzlers Rede einsetzt. Genosse Haase redet vor leeren Bänken. Der Kanzler kommt und geht, die Staatssekretäre unterhalten sich gelangweilt und kaum jemand hört die sozialdemokratische Beweisführung mit an, daß nicht die auswärtige Lage Grund für die Heeresvorlage sein könne, sondern die Hetzarbeit der Wehrvereine.

Darauf kommt der **Zentrumsführer Spahn**, der wieder ein aufmerksames Haus hat. Er bemängelt die ungenügende Begründung der Vorlage durch den Kriegsminister und unterstreicht, daß der **Kanzler** sich außerordentlich **friedenszuversichtlich** gezeigt habe. Der Redner geht in großen Zügen auf die **allgemeine politische Lage** ein und bespricht dann das Bestehen der **allgemeinen Wehrpflicht**, das die **landwirtschaftlichen Kreise** mehr treffe als die anderen. Aber dann verläßt den Redner die Stimme und er sinkt in sein altes Flüstern zurück, von dem kaum ein fernes Rauschen an das Ohr der Tribüne dringt. Kein Mensch weiß mehr, was er sagt, und man munkelt, er wolle sich nicht festlegen lassen, sondern der Kommission die Entscheidung überlassen.

Der Reichsparteiler, antisozialdemokratischer Parteiführer **General Liebert** beginnt mit einem tiefgefühlten **Dank** an **Reichskanzler** und **Kriegsverwaltung** für diese Vorlage. Stürmisches Gelächter links löst ihm diese Offenheit ein. Doch er fährt unbekümmert fort: Die Lage ist trübe. Aber ein 68-Millionenvolk mit einem Hohenzollern an der Spitze wird alles schon schaffen. Tönendes Lachen links unterbricht die Ausführungen des Generals, der auch aus hygienischen Gründen die Heeresvorlage begründet, weil sie die jungen Leute gesund mache.

Wenig Aufmerksamkeit findet zum Schluß auch noch der Sprecher der wirtschaftlichen Vereinigung **Behrens**, der vor leerem Hause eine schwache Rede hält, wie denn überhaupt außer dem Reichskanzler, der eine großzügig angelegte und klar durchdachte und auch eine rednerisch gut zur Wirkung gebrachte Rede hielt, kein einziger der Redner weder an Geist noch an innerer Redeform hervorragend war. Dann vertagt man sich auf morgen, wo Abg. **Bassermann** vor frischen Zuhörern seine Rede halten wird.

(Sitzungsbericht des Reichstages siehe Seite 7.)

Die Reichskanzler-Rede im Echo der deutschen Presse.

(Tel. Meldungen.)

jt. **Berlin**, 8. April. Die Rede des Herrn **von Bethmann-Hollweg** beschäftigt die gesamte Presse. Die fortschrittliche „**Vossische Zeitung**" schreibt zur Reichskanzlerrede: „Eine **Stärkung** seiner **Wehrkraft** wird Deutschland vornehmen. Zu ihrer **Bewilligung** wird der **Reichstag bereit** sein, wiewohl der **Reichskanzler** sie gestern **nur unzulänglich** zu **begründen** vermochte. Ueber das **Ausmaß** der unzulänglichen Verstärkung wird das **Urteil vorbehalten** bleiben müssen, bis **Beweise im Einzelnen** erbracht werden. Die **Rücksicht** auf die **Steuerzahler** erheischt die **Ablehnung** alles **Ueberflüssigen**, die Rücksicht auf die **Sicherheit des Vaterlandes** die **Genehmigung** alles **Notwendigen**."

Die nationalliberale „**Nationalzeitung**" schreibt: „Der **Reichskanzler** hat **ohne optimistische** oder **pessimistische Uebertreibung** gesprochen und dadurch sich einen **bleibenden Eindruck** gesichert. Wie das **Ausland** über seine **Kritik unliebsamer Erscheinung** urteilen wird, kann uns **gleichgültig** sein, wenn es nur weiß, wie es unsere neuesten militärischen Maßnahmen aufzufassen hat.

Das gleiche Blatt berichtet über die Aufnahme der Reichskanzlerrede in der **nationalliberalen Reichstagsfraktion** folgendermaßen: „Die **Rede des Reichskanzlers** hat einen **vorzüglichen Eindruck** gemacht. Man rühmt ihre **geschickte Form** und bei aller gebotenen **Rücksicht** ihre **energische Sprache**. Man ist überzeugt, daß sie einen **großen Einfluß** im **In-** und **Ausland** hinterlassen wird. Sie ist eine **politisch** und **oratorisch bemerkenswerte Leistung**, die gerade unter den **gegenwärtigen** Verhältnissen **volle Anerkennung** verdient."

Die freikonservative „**Post**", das Organ der Reichspartei schreibt: „Herr **von Bethmann-Hollweg** ist **weder** der **Mann der Form** noch der Meister **starker innerer Gefühle**, so daß man **große Erwartungen** hinsichtlich der **Bedeutung** seiner gestrigen Rede kaum irgendwo gehegt haben wird. Die Rede ging nicht über das von ihm **gewohnte Niveau** hinaus. Dieser Umstand bleibt in gewisser Hinsicht **bedauerlich**, denn das **große Interesse**, das das **Volk der Heeresvorlage** entgegenbringt, wird durch den **Verlauf der gestrigen Sitzung** und insbesondere **von der Kanzlerrede** ziemlich **enttäuscht** sein. Man muß sich jedoch mit der Erwägung trösten, daß gerade bei der **Heeresvorlage letzten Endes die Vorlage selbst und nicht das rhetorische Drum und Dran**, sondern der **Inhalt der Vorlage ausschlaggebend** ist. Diese Tat hat Herr von Bethmann-Hollweg **vollbracht**. Man wird dies ihm im Volke **danken**."

Die **agrarkonservative** „**Deutsche Tageszeitung**": „Wohl **noch nie** hat der **Reichskanzler** in seiner Rede **so geschickt**, so **eindrucksvoll** und **wirksam** gesprochen wie gestern. Seine **Aufgabe** war **nicht leicht**, aber er hat sie in einer Weise **gelöst**, daß jeder Unbefangene erkennen muß, er habe das gesagt, was **gesagt werden mußte** und gesagt werden **konnte**. Seine **Worte** waren sorgsam **abgewogen**, machten aber **nirgends** den Eindruck, **gekünstelt** oder zurecht gemacht zu sein. Sie trugen das **natürliche Gepräge** des **völkischen Kraftbewußtseins**. Sie hielten sich frei von jedem **Angriff**, aber auch **frei** von jedem unberechtigten **Zugeständnis** an gewisse **Aspirationen** des **Auslandes**."

Der parteilose „**Lokalanzeiger**" schreibt: „So **wenig** wie der **Inhalt**, war der **Ton** der **Kanzlerrede** dazu angetan, irgend jemand zu **überraschen**. Es war also Herr v. Bethmann Hollweg jedem **rhetorischen Effekt geflissentlich aus dem Wege** gegangen. Er blieb unter **Verzicht** auf alles **Pathos unbedingt sachlich**. Trotzdem hinterließen seine Ausführungen einen **nachhaltigen Eindruck**, der sicherlich nicht auf den Hörerkreis beschränkt bleiben wird."

Das freisinnige „**Berliner Tagblatt** meint: „Herr von **Bethmann Hollweg** hat **wie ein Mann** gesprochen, der **nach allen Seiten** versichert: Glaubt mir, **ich meine es gut**. Er meint es gut. Er ist vor allem, was wir zu schätzen wissen und was Europa hoffentlich anerkennen wird, von **ehrlichen Friedenswünschen** beseelt und ist **überzeugt**, daß man die **Sache nicht anders** machen kann. Seine **honnette** und

---

Spät!

Roman von Herbert von Osten.

(5. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

4.

Es tut mir leid, Mama, aber zwischen Botho und mir ist es aus für immer, sagte der Kammerherr, als er in das Zimmer seiner Stiefmutter trat.

Zwei rote Flecken brannten auf seinen Wangen und die Lippen zitterten, welche sich über die Hand der alten Dame beugten. Die wenigen Stunden Eisenbahnfahrt, welche zwischen dem „jetzt" und der Unterredung mit Botho lagen, hatten nicht vermocht, seine Aufregung zu dämpfen. War er doch an seiner empfindlichsten Stelle verletzt durch die Anspielungen an seine, allerdings nicht glückliche Ehe. Frau von Gontram hatte ihren Stiefsohn stets nur kalt und ruhig gesehen. Eine Erregung erschreckte sie deshalb fast ebenso sehr wie seine Worte.

Um Gottes willen, Hans Joachim, was ist geschehen? fragte sie, Du bist doch nicht wieder zu schroff gewesen?

Nein, ich bin nicht wieder zu schroff gewesen, antwortete der Kammerherr mit bitterer Betonung, aber selbst du, glaube ich, wirst jetzt keine Entschuldigung mehr für deinen Liebling mehr wissen. Er wandte sich zu dem jungen Mädchen, welches seiner Mutter gegenüber in der Kaminecke saß. Inge, bitte, laß uns einen Augenblick allein.

Ein ungewöhnlich weicher Klang lag in seiner Stimme. Ingeborg klappte gehorsam das Buch zu, aus welchem sie der alten Dame vorgelesen und stand auf.

Der Kammerherr ließ einen Moment seinen Blick über die schlanke Gestalt im schwarzen Trauerkleide gleiten, über das schmale Gesicht mit den großen, ernsten Augen. Er gedachte Botho, häßlicher Worte, und das sonst so kühle Herz des Hofmannes wallte über von leidenschaftlichem Mitleid mit der armen, jungen Waise.

Einem unwiderstehlichen Impuls folgend, zog er sie an seine Brust, fest und innig, als wollte er sie schützen.

Mein armes, liebes Kind, flüsterte er.

Die ungewohnte Zärtlichkeit des Oheims, vor welchem sie eine grenzenlose Ehrfurcht besaß, flößte Inge Mut ein.

Zum ersten Male wendete sie sich mit einer Bitte an den Onkel.

Laß mich hier bleiben, sagte sie, die ernsten Kinderaugen voll zu ihm aufschlagend: Ich weiß, Ihr wollt über Botho sprechen — und sie stockte, zarte Röte stieg in ihre Wangen, ich habe vielleicht das nächste Anrecht, von ihm zu hören.

Um die Lippen des Kammerherrn zuckte es schmerzlich. Du bist ein Kind, Inge, und was wir hier zu besprechen haben, taugt nicht für die Ohren eines Kindes.

Inge richtete ihre schlanke Gestalt höher auf: Ich werde dir gehorchen, Onkel, entgegnete sie ruhig, aber ein Kind bin ich nicht mehr, trotz meiner 16 Jahre, und was Botho auch gefehlt haben mag, ich stehe zu ihm.

Es war das erste Mal, daß sie ihrer Liebe Worte verlieh, und in ihrem Mädchenstolze schämte sie sich dessen. So schnell, als habe sie ein Unrecht getan, floh sie hinaus. Scheu huschte sie an dem Zimmer ihrer Tante vorüber. Ihr war's, als habe sie dieselbe soeben von dem „fine o'clock tea" bei der Hofmarschallin zurückkommen hören, und Inge wollte ihr nicht Rede stehen. Sie liebte die Schwester ihrer Mutter nicht, und jetzt konnte sie überhaupt nicht sprechen, jetzt mußte sie allein sein. In der dunkelsten Ecke ihres eigenen Stübchens kauerte sie sich nieder. Die Hände ineinander gerungen, saß sie Stunde auf Stunde, und mit jeder Minute wuchs die Angst ihres einsamen, jungen Herzens. Sie fühlte instinktiv, daß etwas Dunkles, Schreckliches in ihr Leben trat, etwas, was sie von dem trennen wollte, der ihre Sonne, ihre Sehnsucht war.

Sie dachte an jenen Abend, als sie aus dem Sterbezimmer ihres Vaters geflohen, weil sie ihre Tränen nicht länger zurückzuhalten vermochte, wie die Gontrams dann gekommen, und er bei ihr geblieben, während die andern alle zu dem Kranken hineingingen, wie er sie so warm getröstet, sie gefragt, ob er ihr fortan Vater und Heimat ersetzen, ihr Rat und Stütze sein dürfte, wie er sie schließlich in den Arm genommen und ihre Stirne geküßt. Sie dachte an das süße Glücksgefühl, das sich trotz aller Trauer um den Vater, dabei in ihr Herz geschlichen. Sprechen hatte sie nicht können. Sie hatte es nur schweigend geduldet, daß er ihre Hand ergriff und mit ihr an das Krankenlager trat, um den Segen des Sterbenden zu erbitten. Die Schatten des Todes mußten wohl schon das Gemüt des Vaters umdüstert haben, sonst hätte er wissen müssen, daß sie in vier Jahren genau so denken würde wie heute, ob sie nun vor der Welt seine Braut hieß oder nicht. Er kannte doch seine Inge, wußte, daß sie treu und fest war, wie die Santi-Wangenheim es zu allen Zeiten gewesen. Weshalb hatte der Vater ihr das getan? Weshalb noch vier lange Jahre die Sonne aus ihrem Leben verbannt zu sehen? Sie sehnte sich so nach der Sonne, nach dem Licht.

Ach Mutter, wenn du noch lebtest, du würdest es nicht gelitten haben, schluchzte sie plötzlich laut auf. Sie bedeckte das Gesicht mit den Händen und weinte bitterlich.

So fand sie die alte Frau von Gontram.

Die stolze, formvolle Dame kniete neben dem jungen Mädchen nieder. Zaghaft, als habe sie ein Unrecht abzubitten, zog sie das blasse Gesicht der Weinenden an ihre Brust.

Leise glitten ihre Hände über Inges Haar: Vergiß ihn, er ist Deiner nicht wert.

Das Mädchen zuckte zusammen, als habe es einen Schlag empfangen, die Tränen versiegten jäh und in den grauen Augen flammte es zornig auf: Das ist nicht wahr, rief sie mit bebenden-

selbstlose Politik hilft sich mit klaren Mitteln über die Tagesschwierigkeiten hinweg und das Volk muß der Regierung die großen Mittel zur Verfügung stellen. Da wir zur deutschen Diplomatie unmöglich mehr Vertrauen haben können, als sie zu sich selbst hat, werden wir im Interesse des allgemeinen Wohles zu einem Opfer geneigt sein."

Das führende konservative Parteiblatt, die „Kreuzzeitung", schreibt: „Bedarf die Wehrvorlage überhaupt einer Begründung? Man konnte bei Herrn v. Bethmann sehen, daß die vaterländische Sorge ihm zu eigener Sorge wurde, von der erfüllt er wachsamen Auges die letzten Monate durchlebt hat." Im Anschluß an den Inhalt der Rede meint das Blatt weiter: Diese Zuversicht des Kanzlers müsse uns warmhalten. Unseren Volksvertretern müsse sie in den nächsten Wochen voranleuchten. Es sei zum Heile unseres Volkes. — Erinnert, so betont das konservative Blatt, dieser wohl durchdachte, in seiner Form sorgfältige Ueberblick an die Bismarcksche Rede im Februar 1888, so stand dem Reichskanzler auch eine Reihe klar geprägter Worte zur Verfügung, in denen eine männlich starke Auffassung des politischen Lebens der Völker zum Ausdruck kommt.

Die rechtsnationalliberale „Tägliche Rundschau" schreibt: „Mit einer wirklich groß angelegten und wohlabgewogenen Rede hat der Kanzler die Reichstagsberatung der wichtigen Vorlage eingeleitet, die dem Reichstag und dem deutschen Volke vorgelegt worden sind. Wir glauben, daß die Rede des Reichskanzlers beruhigend auf die Weltlage einwirkt und uns ihre gute Gesinnung Freunde erwirbt. Sie führt aber auch den klaren Beweis, daß wir so stark sein müssen, als wir können und wir unser Heer ausbauen müssen."

Das leitende Zentrumsorgan, die „Germania", äußert sich wie folgt: „Der Reichskanzler hat die Versicherung gegeben, daß er seine Ausführungen ohne Schönfärberei oder Schwarzmalerei gemacht habe. Jedenfalls wird es Aufgabe des Reichstages sein, die Wehrvorlage ohne derartige Farbenstimmung rein sachlich zu prüfen und darüber zu entscheiden."

Die demokratische „Berliner Morgenpost" meint, daß man der Kanzlerrede zum Lobe nachsagen könne, daß sie ungeschminkt sei.

Der sozialdemokratische „Vorwärts" erklärt: „Herr v. Bethmann Hollweg hat mit ziemlicher Ausführlichkeit und Klarheit über die internationale Lage gesprochen. Man merkt es dieser Rede an, daß sie gegen die bessere Ueberzeugung des Redners gehalten wurde. Denn alles Wesentliche, was der Redner sagte, sprach gegen seine Schlußfolgerungen. Die Spannung zu England hat nachgelassen, weder von Rußland noch von Frankreich droht uns eine Gefahr. Der Dreibund ist, wie der Kanzler meint, fester als je. Es bleibt wirklich nichts übrig als Montenegro."

Das Ausland und die Kanzlerrede.

(Telegramme.)

P.C. **Wien**, 8. April. (Meldung der „Preß-Centrale".) In hiesigen politischen Kreisen hat die Rede des deutschen Reichskanzlers einen nachhaltigen Eindruck hervorgerufen. Die klare und offene Betonung des Zusammenhaltens des Dreibundes und des Verhältnisses zu Rußland hat außerordentlich gewirkt. Mit Rücksicht auf das späte Eintreffen der Rede mußten sich gestern abend die Blätter weiterer Kommentare noch enthalten.

t. **Wien**, 8. April. (Priv.) Die heutigen Wiener Morgenblätter besprechen sympathisch die gestrige Rede des deutschen Reichskanzlers. So schreibt die „Neue Freie Presse": „Es läßt sich nicht behaupten, daß eine Vorlage, wie sie noch kein Parlament je gesehen hat, den Reichskanzler verlockt hat, die drohenden Gefahren zu übertreiben. Die Schwierigkeiten der Gegenwart, alles, was die Völker jetzt in Spannung hält, wird milde beurteilt. Nicht leicht wird sich eine Stelle in der Rede des Herrn v. Bethmann Hollweg angeben lassen, die zeigen würde, daß er den Ausgang der Balkankrisis und deren Rückschlag auf den Frieden von Europa und die sich daran knüpfenden Befürchtungen benützen möchte, um die Erledigung der militärischen Vorlage zu beschleunigen. Den höchsten Wert in der Rede des Reichskanzlers hat jene Stelle, in der davor gewarnt wird, Behauptungen wie die Unvermeidlichkeit des Rassenkrieges urteilslos aufzustellen und sie noch in Umlauf zu bringen."

PC. **Paris**, 8. April. (Meldung der „Preß-Centrale".) Die gestrigen Abendblätter brachten die Rede des Reichskanzlers schon sehr ausführlich, kommentierten sie jedoch wegen des Mangels an Zeit nur sehr knapp. In politischen Kreisen war dagegen der Eindruck der Rede ein sehr günstiger.

Die Presse ist der Ansicht, daß die Ausführungen Herrn von Bethmann-Hollwegs unter den gegebenen Umständen nicht anderslauten konnten und meint: In Anbetracht der außergewöhnlich schwierigen Situation, der sich der Reichskanzler gegenüber befand und angesichts der Notwendigkeit, in wenigen Worten die ungeheuren Rüstungsvorlagen zu begründen und zu erklären, muß jeder Unparteiische zugeben, daß er sich mit großer Geschicklichkeit der Aufgabe entledigt hat. Kein französischer Minister hätte unter diesen Umständen passendere Worte finden können, um sich vor der Vertretung seines Landes zu rechtfertigen.

Viel bemerkt werden die Worte des Kanzlers, die er der Flottendemonstration widmet. Im besonderen wird das, was er über die Haltung Montenegros sagt und der Hinweis auf die Notwendigkeit eines geschlossenen Zusammengehens der Mächte gegen Montenegro besprochen. Man zieht daraus den Schluß, daß alle Befürchtungen über eine isolierte Aktion Oesterreichs hinfällig sind nnd ist damit von einer großen Sorge befreit. Sogar der Passus über das Wiedererwachen des Chauvinismus in Frankreich findet hier viel Verständnis, doch ist natürlich vorauszusehen, daß die nationalistische Presse den Worten des Reichskanzlers mit gemischten Gefühlen begegnet.

DT. **Paris**, 8. April. (Privattel.) Aus den Stimmen der heutigen Morgenpresse läßt sich ersehen, daß selten eine deutsche Kanzlerrede eine so einmütige Beurteilung erfahren hat, wie die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg. Aus allen Kommentaren klingt heraus, daß sie im Grunde keine Rüstungsrede, sondern eine Abrüstungsrede war.

So schreibt der „Petit Parisien": „Der Reichskanzler hat die herzlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland betont. Er hat auf die guten deutsch-französischen Beziehungen hingewiesen und hat die englische Politik gelobt. Man fragt sich, welche Gründe Herr von Bethmann für die Verstärkung der deutschen Armee eigentlich vorbringen kann."

Die gesamte Presse weist natürlich darauf hin, daß Frankreich auf die deutsche Militärvorlage antworten müsse. So heißt es im „Evenement": „Die logische Folge der Kanzlerrede wäre eine Abrüstung. Unglücklicherweise ist seine Folgerung eine andere, nämlich ein Ruf an das deutsche Volk, neue Militärlasten auf sich zu nehmen. Frankreich sieht sich infolgedessen in die Notwendigkeit versetzt, gleichfalls durch Taten zu antworten."

Die „Autorité" erklärt kategorisch: „Wenn nach dieser Rede die Kammer noch schwankt, der dreijährigen Dienstzeit zuzustimmen, dann sind ihre Mitglieder Hochverräter und müssen erschossen werden."

Der „Rappell" schreibt: „Der Reichskanzler scheint nicht ganz unparteiisch geurteilt zu haben, da er versäumte, zu konstatieren, daß die Spannung der letzten 6 Monate nicht vonseiten der Triple-Entente, sondern vom Dreibund ausging. Zweifellos hat man sich in Berlin sehr vernünftig benommen, aber in Wien hat man viel mit dem Säbel Wilhelms II. gerasselt."

In der gleichen Einmütigkeit, mit der die französische Presse die Notwendigkeit militärischer Gegenmaßnahmen betonte, weist sie die Anschauung des Reichskanzlers von der französischen Volksstimmung zurück.

Und auch die regierungsfreundliche „Lanterne" schreibt: „Um ihre Militärvorlagen zu rechtfertigen, hat die deutsche Regierung stets nötig, das Gespenst eines chauvinistischen und kriegerischen Frankreichs vor das deutsche Volk zu stellen. Das geschieht nur in der Einbildung. Und wenn die Regierung dafür den Beweis haben will, so braucht sie nur ihre Vorlagen zurückzuziehen, und Frankreich wird dasselbe tun."

t. **Paris**, 8. April. (Privat.) Bemerkenswert ist, allen anderen Stimmen gegenüber, was die Wiener „Zeit" sich aus Paris telegraphieren läßt. Da heißt es: „Die Begründung der deutschen Rüstungen durch den Reichskanzler wird in Paris als einseitig betrachtet. Herr v. Bethmann Hollweg hat in seinen Erwägungen über die dem Deutschen Reiche günstigen Faktoren Italien ausgeschaltet. Er spricht weder von Beziehungen zu Spanien noch über gewisse Vereinbarungen mit Skandinavien oder Holland. Auch die Haltung Rumäniens kann im Kriegsfalle von Bedeutung sein. Einen peinlichen Eindruck erweckt der scharfe Ton, mit dem Herr v. Bethmann Hollweg über die slavisch-germanische Rassenfeindschaft gesprochen hat. Es liege nicht im Interesse Oesterreich-Ungarns, der Politik Deutschlands auf dieser Bahn zu folgen, vielmehr sollte die Wiener Regierung den Kontakt mit Petersburg zu einer Klärung der aufgetauchten Mißverhältnisse benützen. Die französische Diplomatie ist weit davon entfernt, den kriegerischen Neigungen der russischen Panslavisten entgegenzukommen. Man hält also der Ansicht des Reichskanzlers entgegen, daß die Regelung des Balkanproblems zu einer österreichisch-russischen Verständigung führen kann, wenn die gegen die Slaven gerichtete Note der deutschen Bündnispolitik energisch unterdrückt wird."

Die Banken und die Wehrsteuer.

= **Karlsruhe**, 8. April. Unter der Ueberschrift „Die Wehrsteuer und die Aktiengesellschaften" schreibt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg." u. a.:

„In diesem Zusammenhang wird mir an zuständiger Stelle noch auf das nachdrücklichste betont, daß von einer Auskunftspflicht der Banken und Bankiers über die bei ihnen vorhandenen Depots wohl früher die Rede war, daß aber dieser Gedanke wegen der in ihm liegenden schweren Störung des Vertrauensverhältnisses zwischen dem Depotverwalter und seinen Kunden nicht in das Gesetz hineingebracht worden ist. Es wird also den Banken nach dem Willen der Regierung keine Deklarationspflicht auferlegt, weder eine generelle, noch eine nach Verlangen, und namentlich gegenüber der in Süddeutschland aufgekommenen, schon in Eingaben der Interessenten Ausdruck findenden Beunruhigung betont man dies hier aufs nachdrücklichste."

Da nach Mitteilung aus hiesigen Bankkreisen tatsächlich im Publikum eine große Beunruhigung in dem angedeuteten Sinne herrscht, so schien es uns angebracht, durch Abdruck des Vorstehenden die irrtümlich entstandenen Anschauungen richtigstellen zu helfen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 7. April. Die Bundesfürsten werden dem Kaiser im Verein mit den Bürgermeistern der freien Städte ein Jubiläumsgeschenk überreichen.

Neue Veränderungen in den höheren Kommandostellen.

= **Berlin**, 7. April. In den höheren Kommandostellen des Heeres ist laut „Köln. Ztg." eine Anzahl von Veränderungen eingetreten. Der Generalleutnant Pelkmann, Inspekteur der 1. Fußartillerieinspektion wurde zur Disposition gestellt und an seine Stelle der Generalmajor Nöldechen, bisher Kommandeur der 25. Fußartilleriebrigade in Darmstadt ernannt.

Bei der Kavallerie wurde Generalleutnant v. Schwerin, Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion in Posen zur Disposition gestellt und der Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, Generalleutnant Brecht, zum Inspekteur der 1. Kavalleriebrigade ernannt. Die 1. Kavalleriebrigade erhielt Hubert v. Glasenapp, bisher Kommandeur des Dragonerregiments in Tilsit. Der frühere Kommandant von Königsberg, Generalleutnant der Armee, Frhr. v. Seckendorf, wurde der Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 12 in Frankfurt a. O. Oberst v. Dietfurth, wurden zur Disposition gestellt. Das Regiment erhielt der bisherige Chef des Generalstabes des 3. Armeekorps, Oberst Sauerwein, an dessen Stelle Major v. Seckh vom Grenadierregiment Nr. 109 berufen wurde, der nach der Rangliste als Aeltester zum Oberstleutnant heranstieg.

Aus der elsaß-lothr. Zentrumspartei.

= **Straßburg i. Els.**, 7. April (Tel.) Der Delegiertentag der elsaß-lothringischen Zentrumspartei fand heute hier statt. Nach dem Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Haegy über die allgemeine politische Lage wurde die Wehrvorlage mit 104 Stimmen gegen vier Stimmen abgelehnt und die Bitte ausgesprochen, die Landtagsfraktion möge an die Reichstagsfraktion den Wunsch übermitteln, daß auch sie für die Ablehnung eintreten möge.

Der Landtagsfraktion gegenüber äußerte der Delegiertentag den Wunsch, daß die elsaß-lothringischen Zentrumsabgeordneten bei der Steuerberatung im Reichstag sorglich die Landesinteressen wahrnehmen möchten.

Der Fall Wetterle beschwor eine kurze, erregte Debatte hervor. Alsdann ging man zur Tagesordnung und zur Wahl des Vorstandes über. Wetterle erklärte vorher seinen Austritt aus dem Vorstand.

Frankreich.

Der frühere französische Botschafter Ernest Constans gestorben.

DT. **Paris**, 7. April. (Tel.) Der frühere Botschafter Frankreichs in Konstantinopel, Ernest Constans, ist heute mittag nach langwieriger Krankheit im Alter von 80 Jahren gestorben.

Von Beruf Jurist, hat Constans in beiden Ministerien de Freycinet das Innere geleitet. 1886 schickte ihn die Republik als außerordentlichen Gesandten nach China, um ihm im folgenden Jahre den Posten eines Generalgouverneurs von Indochina zu übertragen. 1898 ging er als Botschafter nach Konstantinopel.

Hier hat er sich während seiner 12jährigen Tätigkeit als einer der geschicktesten Diplomaten Frankreichs bewiesen, der es trotz des überragenden Einflusses des deutschen Botschafters, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, verstand, dem französischen Kapital eine Reihe wichtiger

---

Lippen, Botho mag leichtsinnig, verschwenderisch sein, schlecht nicht.

Frau von Gontram hatte keine Antwort.

O, daß sie ihn selbst anklagen mußte, ihren Stolz, ihren Liebling!

In ihr feines, vornehmes Gesicht stieg es wie Schamröte, sie mußte die Augen niederschlagen vor dem reinen Blick dieses Kindes.

Und dann hatte Inge plötzlich beide Arme um den Hals der alten Dame geschlungen und das tränenreiche Gesicht fest an ihre Wange geschmiegt: Er hat Schulden gemacht, nicht wahr? flüsterte sie und als Frau von Gontram nickte, fügte sie stürmisch hinzu; Bitte, bitte, bezahlt sie von meinem Gelde. Onkel ist ja mein Vormund, der kann es tun.

Frau von Gontram vermochte das Flehen des armen Mädchens nicht länger zu ertragen.

Du bist zu gut für ihn, wiederholte sie noch einmal und wandte sich ab, um Inges Tränen nicht sehen zu müssen.

Ihr war's, als fielen sie auf ihr Herz. Stockend fügte sie hinzu: Dein Vater hat Bestimmungen hinterlassen, welche dir solche Großmut verbieten.

Und ich achte diese Bestimmungen nicht, flammte Ingeborn auf. Papa konnte diesen Fall nicht vorhersehen. Onkel muß mein Geld nehmen und schnell, ehe es zu spät ist.

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Kunstverein.

Karlsruhe, 7. April. Die Ausstellungen des Badischen Kunstvereins wirken diesmal mehr durch Quantität als Qualität. Karl Hartmann (München) stellt eine umfangreiche Kollektion verschiedenartiger Bilder, zumeist Genreszenen mit landschaftlichem Hintergrund, aber auch rein figurale Kompositionen aus, die jedoch weder formal noch malerisch nennenswerte Vorzüge besitzen. Der Künstler ist zu einer gewissen Routine vorgedrungen, zu einer Malweise, die in ihrer parfümierten koloristischen Süßlichkeit der großen Menge behagen wird, jedoch nicht einmal im entferntesten an Altmeistern des Genrebildes wie Knaus und Vautier gemessen werden darf. Die Kunst dieser Maler empfindet man heute mit dem strengen Blick des an der Natur erzogenen Auges schon als veraltet, als gefärbt, aber Hartmann gegenüber erheben sie sich zu einer gewissen Klassizität. An einem Beispiel mag man diese Bewertung nachprüfen. Er stellt unter anderem mehrere Bilder: „Venus und Tannhäuser" aus, zwei kleine und ein großes. Die sinnliche Ueppigkeit des Motivs soll in der Farbe wiederklingen. Aber diese Farbe hat nichts gesund Bezwingendes, wie man es etwa in ähnlichen Bildern Courbets finden kann; das hohe Lied des weiblichen Körpers, wird zum schwülstig-sentimentalen Gassenhauer ganz abgesehen von Schönheitsfehlern dieser Venus Kallipygos, um die Tannhäuser sicherlich nicht seine Seligkeit verkauft hätte.

Im ersten Saal hängen ferner die Landschaften van Os' (Antwerpen), dekorative Stücke, die den monumentalen Zug suchen und auch eine gewisse Feierlichkeit der Stimmung erreichen, ohne durch persönliche Stilkraft zu bestechen. Die großlinige Zusammenfassung im Landschaftlichen erstrebt auch Karl Kröner (Dresden), dessen Bilder zum Teil recht frisch und lebendig sind. Viel eindringlicher ist jedoch die Kollektion Landschaften, die Prof. von Volkmann (Karlsruhe) ausstellt. Ein frisch farbiger, sonnenheller Kolorismus belebt diese Bilder, denen man die persönliche Naturauffassung anmerkt, sein neuestes Bild: „Frühsommer im Schwarzwald" ist kompositionell und fabrig-atmosphärisch eine tüchtige Leistung.

Wilhelm Hempfing (Karlsruhe) stellt drei Porträts, einen Akt, ein Stilleben und eine Landschaft aus, von denen das kleine Blumenstilleben am zartesten ist. Das dekorative Schwarz der beiden großen Damenporträts wirkt recht vornehm, auch die geistige Durchdringung ist bemerkenswert. Die Bilder von Otto Limmer (Langebrück) sind von verschiedenem Werte. Am besten ist seine „Tänzerin", ein Ganzakt, der gegen einen weißen Vorhang steht. Von einer erstarrten Feierlichkeit ist sein „Kinderreigen", der ohne den Thoma's in der hiesigen Galerie nicht denkbar ist, aber an dessen farbiger und seelischer Freudigkeit mit einer wundernehmenden Hartnäckigkeit vorbei geht. Am besten an diesem Bild ist noch die Landschaft. Eugen Seelos (Karlsruhe) ist mit einigen Porträts und mit zwei Landschaften vertreten, die jedoch der Schönheit der dargestellten Motive nicht ganz gerecht werden. Zwar stattet er sein Modell mit einem prächtig-buntfarbigen Kolorismus aus, aber diese Farbenpracht ist nicht durchfühlt genug, sie wirkt mehr rhetorisch als innerlich dramatisch. Wirkungsvoll ist vor allem das Porträt der älteren Frau, das geistig recht eindringlich und scharf charakterisiert ist. Von den Porträts, die Karl Oertel ausstellt, ist seine „Spanische Dame" (an Zuloaga erinnernd), bemerkenswert durch seine Ton- und Farbenwerte.

Hingewiesen sei auch auf die Blumenstücke von Sophie Ley, auf die fesselnde Landschaft von Prof. v. Ravenstein, auf die mit viel Liebe gemalten Porträts von Firnrohr usw. Die Bilder von Vally Friedmann (Berlin) sind pointillistisch frisch und geschmackvoll, das „Stilleben mit Glasglocke" und die „Dorfstraße" dürften am besten gelungen sein. Eine wirklich moderne Auffassung — und was gleichbedeutend ist — die entsprechende Technik dazu hat Hans Sprung (Karlsruhe). Seine Bilder, zwei Stilleben u. eine Landschaft haben aus der ihnen zukommenden Distanz ein wirkliches Leben und eine Feinheit der Valeurs die der unserer besten Impressionisten nahekommt und die das unscheinbare Motiv (Kartoffelstilleben) in eine absolute und künstlerische Sphäre erhebt. Der radierte Judaszyklus sowie die Zeichnungen von Erich Gruner (Leipzig) zeigen die völlige Beherrschung des Technischen; auch der Wurf der Bewegungsmotive ist packend, aber die Entrückung des Judasproblems in tragische Höhen ist nicht gelungen.

Konzessionen zu erwirken und den französischen Einfluß in Syrien und in Palästina ständig wachsen zu lassen. Als er infolge seines hohen Alters zurücktrat, übernahm der frühere Botschafter in Petersburg, Bompard, seinen Posten.

Schweiz.

Zur Annahme des Gotthard-Vertrags.

= **Bern**, 7. April. (Tel.) Die **Kommission des Ständerats** für den **Gotthardbahnvertrag** hat heute vormittag ihre Schlußsitzung abgehalten und mit 12 gegen eine Stimme die **Ratifikation beschlossen.**

Schweden.

= **Stockholm**, 7. April. (Tel.) Das schwedische Panzerschiff **„Oskar 2“** ist heute vormittag, als es von dort auslaufen wollte, auf **Grund geraten** und **festgekommen.**

Amtliche Nachrichten.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Dr. Richard **Kahn** in Mannheim, der auf seine Zulassung beim Landgericht Mannheim verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht.

Badische Chronik.

♂ **Karlsruhe**, 8. April. Der **Gauvorstand** des **Gaues Baden** des **Deutschen Arbeitersängerbundes** hat soeben seinen **22. Geschäfts- und Kassenbericht** herausgegeben, aus welchem zu ersehen ist, daß durch Neugründung oder durch Uebertritt von bürgerlichen Vereinen der Bund einen Zuwachs von 8 Vereinen erfahren hat. Der Gau zählt jetzt 104 Männer-, 7 Frauen- und 2 gemischte Chöre mit 5283 aktiven und 7693 passiven Mitgliedern.

DT. **Karlsruhe**, 8. April. Nach dem „Volksfr.“ sind die **Verhandlungen im Baugewerbe**, die in Freiburg, **Karlsruhe** und Heidelberg geführt wurden, bis jetzt **völlig ergebnislos** verlaufen.

A. **Karlsruhe**, 8. April. Im **gesamten Schwarzwald** trat oberhalb 800 Meter **Schneefall** ein. Die Temperatur sank erheblich unter Null.

Pforzheim, 8. April. Am Sonntag hielt der **Landesverband Baden** des **Deutschen Technikerverbandes** hier seine **Tagung** ab, die am Sonntag vormittag mit einer **Vorstandssitzung** eröffnet wurde. Bei der eigentlichen Tagung sprach nach den üblichen Begrüßungsansprachen Ingenieur **Lenz** aus Berlin über das Thema **„Der Techniker und sein Recht“.** Am Nachmittag besichtigten die zur Tagung Erschienenen den neuen Rathausbau und das Emma-Jäger-Bad. Am Nachmittag des Sonntag wurde der geschäftliche Teil der Landesversammlung erledigt.

R. **Odenheim**, 8. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Ort durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Es **brannten** die **Scheunen** des Gemeinderats Josef **Mader alt** und der Baptist **Rebel** Witwe bis auf den **Grund nieder.** Nur dem energischen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde und ein größeres **Unglück** verhütet wurde. Der **Schaden** beträgt, da sämtliche Futtervorräte und Fahrnisse verbrannt sind, über 10 000 Mark.

l. **Mannheim**, 8. April. Die **Gasversorgung** des kürzlich eingemeindeten Stadtteils **Sandhofen** soll nunmehr durch das städtische Gaswerk erfolgen und das Sandhofener Gaswerk wegen seiner Unrentabilität stillgelegt werden. Für die Herstellung einer **Verbindungsleitung** vom Mannheimer Gaswerk nach Sandhofen werden nun 38 000 Mark vom Bürgerausschuß angefordert.

△ **Baden-Baden**, 6. April. Die **„Liedertafel Aurelia“** veranstaltete gestern abend im großen Saale des Konversationshauses ihr **letztes Konzert** der Wintersaison. Eine Anzahl von Chören wurde von den Sängern mit bester Präzision zum Vortrag gebracht, darunter auch solche, welche eine Erinnerungsfeier an das Befreiungsjahr 1813 darstellten. Die beiden Solisten des Abends, Konzertsängerin **Elisabeth Wegmann** (Sopran) aus Freiburg und die Pianistin **Eugenie Uebel** von hier, boten gleichfalls vorzügliche Leistungen. Der Dirigent Kapellmeister August **Scharrer**, leitete das Konzert mit künstlerischem Verständnis, und er wie Herr Hauptlehrer Otto **Halter** bewährten sich bestens als Begleiter auf dem Klavier. Allen **Mitwirkenden** wurde lebhafter Beifall zuteil.

B. **Freiburg**, 7. April. Wie in allen größeren Städten der ganzen Welt, so fand gestern auch hier eine **Jubiläumsfeier** zum Andenken an die 100 Wiederkehr des Geburtstages Friedrich **Ozanam**, des Begründers der Vinzenzvereine, statt. In seiner Begrüßungsansprache wies Msgr. Dr **Wertheimer** auf die Bedeutung des Vinzenzvereins hin. Der Verein setzt sich aus über 7500 Zweigvereinen mit über 100 000 tätigen Mitgliedern zusammen. Diese Mitglieder haben an arme Familien in einem Jahre Gaben im Gesamtwert von 15 Millionen Franken verteilt. Im Jahre 1833 wurde durch Ozanam der Verein ins Leben gerufen, in Deutschland gründete man den ersten Vinzenzverein im Jahre 1845 in München. Der **Freiburger Verein** mit 94 tätigen und 1125 unterstützenden Mitgliedern verteilte letztes Jahr für 5752 ℳ Gaben an Arme und Kranke. Die Festrede hielt Caritasbibliothekar **Auer**, der ein klares Bild von dem Leben und Wirken Ozanams zeichnete. Zum Schlusse richtete der anwesende **Erzbischof** Dr. **Nörber** einige Worte an die Festversammlung, wobei er allen denen, die sich der edlen Sache des Vinzenzvereins gewidmet haben, herzlich dankte und dem Verein ein weiteres Blühen und Gedeihen wünschte. Schließlich erteilte der Erzbischof den Vinzenzvereinsmitgliedern sowie den Armen und Kranken, welche die Hilfe des Vereins in Anspruch nahmen, den bischöflichen Segen. Stimmungsvolle Gesänge und ein Prolog umrahmten die eindrucksvolle Feier.

* **Freiburg**, 7. April. In der unteren Wiehre hat sich letzte Woche ein 34 Jahre alter lediger **Kaufmann** infolge mißlicher Verhältnie mit Karbolsäure **vergiftet.**

lb **Wittenschwand** (A. St. Blasien), 8. April. Hier schlug der Blitz in das Haus des Landwirts K. **Kunzelmann** und **zündete.** Das Haus brannte bis auf den Grund nieder.

Lörrach, 8. April. Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in zwei Ställen in **Steinen erloschen** ist, wurden die angeordneten Verkehrsbeschränkungen aufgehoben.

□ **Kleinlaufenburg** (A. Säckingen), 8. April. Das **Kraftwerk Laufenburg**, das auf den Gemarkungen Rhina und Murg über große Geländestrecken verfügt, hat schon die **Großindustrie** angezogen. In Rhina, nächst den Kraftwerksanlagen, haben die elektrochemischen Werke Bitterfeld eine größere Fabrik gebaut, die dieser Tage in Betrieb gesetzt wurde. Zur Verarbeitung kommen überseeische sehr teure Eisenerze, aus denen auf elektrochemischem Wege ein wertvolles Metall zur Herstellung von Wolframstahl gewonnen wird. Die elektrische Energie, deren es gewaltige Mengen — bei Vollbetrieb 6000 Pferdekräfte — bedarf, liefert das Kraftwerk.

⧈ **Rohr** (A. Waldshut), 8. April. Hier wurde das Wohn- und Oekonomiegebäude des Zimmermanns **Welte** durch **Feuer vollständig zerstört.** Ein Pflegekind des Brandgeschädigten soll mit Streichhölzern gespielt und den Brand verursacht haben.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

§ **Walldorf** (A. Wiesloch), 8. April. Bei der hiesigen **Bürgermeisterwahl** erzielte keiner der aufgestellten vier Kandidaten die absolute Mehrheit; es hat deshalb eine zweite Wahl stattzufinden.

▲ **Sandhausen** (A. Heidelberg), 8. April. Bei der **Gemeinderatswahl** erhielten die bürgerliche Vereinigung 4 Sitze, die Freie Bürgervereinigung 2 Sitze, die sozialdemokratische Partei 2 und das Zentrum ebenfalls 2 Sitze.

Triberg, 8. April. Bei der gestrigen **Bürgermeisterwahl**, die unter dem Vorsitz des Gr. Amtsvorstands, Herrn Oberamtmann Dr. Cadenbach, im Rathaussaale vorgenommen wurde, sind 62 Stimmen abgegeben worden, wovon 61 auf Herrn Bürgermeister **J. de Pellegrini** fielen; 1 Zettel war weiß. — Zur Feier der Wiederwahl fand gestern abend im Hotel „Löwen-National“ ein Bankett statt, zu dem die Einwohnerschaft freundlich eingeladen war.

Ein schweres Brandunglück im württembergischen Schwarzwald.

= **Altensteig** (württbg. Schwarzwald), 8. April. (Tel.) Gestern nachmittag brach in der von vier Familien bewohnten sogenannten alten Kaserne **Feuer** aus, das durch zündelnde Kinder verursacht worden sein soll. Das Feuer griff so rasch um sich, daß **nichts mehr gerettet** werden konnte. Eine **alte, lahme Frau**, die bei einer in dem Hause wohnenden Familie in Pflege war, konnte nicht mehr das Freie erreichen und **kam in den Flammen um.** Auch der Hausbesitzer Karl **Tafel** ist bei dem **Versuch, noch etwas zu retten, verbrannt. Zwei Personen** erlitten **schwere Brandwunden;** eine von ihnen schwebt in höchster Lebensgefahr. Nach kurzer Zeit hatten auch die beiden Häuser des Schuhmachers **Birkle** und des Glasers **Lutz** Feuer gefangen. Das **erstere brannte bis auf den Grund nieder,** während das andere zum Teil noch gerettet werden konnte. Durch die große Hitze hatten in dem verhältnismäßig eng gebauten Viertel noch **sechs weitere Häuser Feuer gefangen** und auch das **Stadtpfarrhaus** war in Gefahr. Der **Schaden** ist **bedeutend.**

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 8. April.

Von Karlsruher Neubauten.

:: **Das neue Dienstgebäude der Ortskrankenkassen** in der Gartenstraße geht jetzt seiner Vollendung entgegen und gereicht der Straße zur Zierde. Der einfache massive Bau kommt trotz der unmittelbaren Nähe des architektonisch hervorragenden Goethegymnasiums doch recht gut zur Geltung. In der Puttlitzstraße ist das mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 600 000 Mark erstellte große neue **Magazins-** und **Verwaltungsgebäude des Lebensbedürfnisvereins** seit einigen Tagen in Betrieb genommen worden. Mit großen **Lagerräumen**, elektrisch betriebenen Aufzügen usw. ausgestattet, gestattet die geräumige Anlage, welche nunmehr den Gesamtbetrieb einschließlich der Bäckerei (z. Zt. einen Backmeister und 40 Gehilfen beschäftigend) umfaßt, einen viel rationelleren Betrieb wie in den zu klein gewordenen bisherigen Lagern und Magazinen in der Zähringerstraße.

Dieser Tage gelangte am **neuen Karlsruher Hauptbahnhof** die erste, südlichste, Bahnsteighalle zur Aufstellung, ein mächtiges Eisenwerk, welches jetzt gestattet, sich ein Bild von der künftigen Ausgestaltung der Bahnseite des Bahnhofs zu machen. Im Bahnhofgebiet selbst schreiten die Arbeiten rasch vorwärts, auch vor dem Hauptgebäude sind die Straßenarbeiten u. dergl. schon recht weit gediehen und schon jetzt macht der Bahnhof einen wesentlich günstigeren Eindruck als man aus seiner etwas niedrig erscheinenden Form ursprünglich annahm, hat ihm der Karlsruher Volkswitz doch den Spitznamen „Villa Duckdich“ beigelegt. Jedenfalls wird mancher Karlsruher nach der Vollendung des Baues seine Ansicht über diesen ändern, hauptsächlich wenn erst einmal die großartig wirkende mächtige Schalterhalle, die ihresgleichen sucht, fertiggestellt ist.

□ **Hofbericht.** Am Sonntag vormittag besuchten der **Großherzog** und die **Großherzogin Luise** mit der **Großherzogin Luise** den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gestern vormittag hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb.** Um 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit in Gegenwart des Ministerialdirektors Geheimerats Dr. **Kühn** den Königlich Belgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister **Baron Beyens** im Großherzoglichen Palais zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Gegen 1 Uhr reisten, wie bereits gemeldet, die **Prinzessinnen Antonia** und **Sophie von Luxemburg** von hier wieder ab. Die Großherzoglichen Herrschaften begleiteten Höchstdieselben zur Bahn. Nachmittags nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn **von Babo** entgegen. Die **Großherzogin** empfing abends ¾8 Uhr den Königlich Belgischen Gesandten Baron **Beyens.** Anschließend fand zu Ehren des Gesandten eine **Abendtafel** statt, zu der verschiedene Einladungen ergangen sind.

Δ **Das Großherzogspaar** nimmt auch in diesem Frühjahr wieder einige Zeit in dem herrlich am Neckar gelegenen Schloß **Zwingenberg** Aufenthalt und zwar zur Zeit der Auerhahn-Balz. **Großherzogin Hilda** ist heute vormittag mit dem Eilzug 9.05 Uhr nach **Zwingenberg** abgereist, woselbst sie einige Neueinrichtungen besichtigt. Heute abend 8 Uhr erfolgt die Rückkehr.

+ **Lieder zur Laute Elsa Laura von Wolzogen.** Es sei hiermit nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Künstlerhaussaale stattfindenden Lautenabend der Baronin Elsa Laura von Wolzogen hingewiesen. Karten sind noch bis 7 Uhr in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachf. und ab ½8 Uhr an der Abendkasse zu haben.

§ **Ein Kellerbrand** entstand gestern abend 9 Uhr in einem Hause der Weinbrennerstraße. Der alsbald erschienenen Feuerwache gelang es, den Brand zu löschen, ohne daß dieser größeren Schaden verursacht hatte.

Von der Luftschiffahrt.

l. **Mannheim**, 7. April. Auf dem hiesigen Flugplatz herrscht zurzeit reges Leben. Der Pilot **Senge**, der früher mit dem Hübnerschen Apparat Flüge ausführte und darauf auch sein Pilotenzeugnis holte, ist jetzt zu Pippart-Nell übergegangen und führt diesen Apparat ein. Bei einem gestrigen 15-Minuten-Flug erreichte er eine Höhe von 300 Metern. Senge hat sich selbst einen eigenen Apparat mit dem Benzischen Kaiserpreis-Motor gebaut, den er in einem Schuppen auf dem Speyerer Flugplatz untergebracht hat. Der Karlsruher Pilot wird von der Speyerer Stadtverwaltung tatkräftig unterstützt. — Einem zweiten Mannheimer Pilot, dem Chauffeur **Klein**, winkt jetzt auch der Erfolg. Nach mehrfachen Fehlschlägen ist es ihm jetzt gelungen, mit seinem eigens konstruierten Apparat einen 22 Minuten dauernden Rundflug, wenn auch nicht in besonderer Höhe, auszuführen. Beiden Piloten wurde von dem zahlreichen Publikum lebhafter Beifall gespendet.

sr. **Konstanz**, 8. April. [Privat.) Ein **Großer Preis vom Bodensee für Wasserflugzeuge** in Höhe von 50 000 Mark wird während des **Bodensee-Wasserflugzeugmeetings** zur Verteilung gelangen. Das Meeting findet bekanntlich in der Zeit vom 28. Juni bis 5. Juli auf dem Bodensee statt und soll mit Preisen in Höhe von 100 000 Mark neben Ehrenpreisen dotiert werden. Der Große Preis vom Bodensee wird anläßlich eines Rundfluges entschieden, der von Konstanz ausgeht, von dort zunächst am Schweizer Ufer entlang nach Konstanz führt, dann weiter über Lindau, Friedrichshafen nach Konstanz zurück. Die Route wird voraussichtlich mehrmals geflogen werden, die übrigen Konkurrenzen der Wasserflugzeuge werden in der Nähe des Wasserwerkes von Konstanz entschieden. Für die Unterbringung der Flugzeuge werden größere Anlagen geschaffen, die später weiter verwendet werden sollen.

DT. **Berlin**, 8. April. (Privattel.) Der **Verwaltungsausschuß** der **nationalen Flugspende** hat beschlossen, für die **Flugwettbewerbe**

Aus Kunst und Wissenschaft.

= **Baden-Baden**, 7. April. Vom Verein der Kunstfreunde kann heute mitgeteilt werden, daß es gelungen ist, Herrn Professor Dr. Max **Liebermann** zur Herstellung der für die diesjährige Verlosung bestimmten Radierung zu gewinnen. Ein Probedruck ist in der Ständigen Kunstausstellung, Baden-Baden, ausgestellt. Die Radierung gilt nach dem Urteil Sachverständiger als eine ganz hervorragende graphische Arbeit, die einen Wert von ca. 200 Mark repräsentiert. Sie stellt den Empfang der Königin Wilhelmine von Holland in Amsterdam dar. Die Bewegung der der Königin entgegenjauchzenden Menge auf der Platte ist in höchst künstlerischer Weise festgehalten.

= **Berlin**, 5 April. (Tel.) Die **nächstjährige Hauptversammlung** des **Allgemeinen deutschen Sprachvereins** soll nach einstimmigem Beschluß des Vereinsvorstandes in der Pfingstwoche 1914 in **Hamburg** stattfinden. Der Zweig Hamburg ist nächst Berlin die größte Ortsgruppe des deutschen Sprachvereins, sie zählt nahezu 1100 Mitglieder. Die Zahl der Zweigvereine ist gegenwärtig auf 715, die Gesamtmitgliederzahl auf 32 000 gestiegen

Vermischtes.

DT. **Düsseldorf**, 7. April. (Tel.) In dem **Bijouteriegeschäft** von **Leo Horuslein** in der Schadowstraße wurde in der Nacht zum Sonntag ein **Einbruchsdiebstahl** verübt und wertvolle Gold- und Silberschmucksachen im Werte von **16 000 Mark** gestohlen. Die Diebe haben sich vermutlich am Samstag abend einschließen lassen. Sie konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

= **Kopenhagen**, 8. April. (Tel.) In der **Königlichen Porzellanmanufaktur** wurden **umfassende Diebstähle** seitens mehrerer Angestellten aufgedeckt. Der **Wert** der gestohlenen **Kunstgegenstände** wird auf **80—100000 Kronen** geschätzt.

Der Nieder-Modauer Bankkrach vor Gericht.

DT. **Darmstadt**, 7. April. Heute begann vor der Darmstädter Strafkammer der **Prozeß** wegen des **Zusammenbruches der Spar- und Darlehenskasse** in **Nieder-Modau**, für dessen Dauer vorläufig 5 Wochen in Aussicht genommen worden sind. **Angeklagt** sind:

1. der im Alter von 56 Jahren stehende frühere Sparkassen-Gemeinde- und Kirchenrechner Ph. **Adam** in Nieder-Modau. Er ist beschuldigt, in den Jahren 1902 bis 1911 sich fortgesetzt als Vorstandsmitglied des Spar- und Kreditvereins Nieder-Modau, ihm nicht gehöriges Geld angeeignet, Wertpapiere abgetreten, sowie Bilanzen und Wechsel gefälscht und von demselben Gebrauch gemacht zu haben;

2. ist angeklagt der Revisionsbeamte Heinrich **Beck** aus Darmstadt. Er soll in den Jahren 1908 und 1909 als Revisor des Spar- und Darlehensvereins unberechtigt etwa 28 000 Mark an Adam ausgezahlt und außerdem für sich 3000 Mark unberechtigt aus der Kasse entnommen haben;

3. ist angeklagt der 47jährige ehemalige Bankier Moses **Isaak** aus Pfungstadt, dem zur Last gelegt wird, seit 1902 den Adam zu seinen rechtswidrigen Handlungen verleitet und den Hehler gespielt zu haben;

4. ist noch angeklagt der 60jährige Bankdirektor, Kommerzienrat **Ihrig** aus Darmstadt, unter der Beschuldigung, den Mitangeklagten Beck verleitet zu haben, durch Aufstellung und Verwendung falscher Vermögensnachweise über die Kasse, Täuschungen hervorzurufen, wodurch viele Personen geschädigt wurden. Ihrig war nach Amerika entkommen, wo er nach langer Zeit verhaftet und später ausgeliefert wurde.

Die Höhe der von Adam eingegangenen **Wechselverbindlichkeiten** bezw. Fälschungen beläuft sich auf **mehrere Millionen** Mark. Während die ersten drei Angeklagten in Haft sich befinden, ist Ihrig gegen Stellung einer Kaution von 50 000 Mark auf freiem Fuße belassen worden. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. **Krug**, der sich seit Monaten lediglich mit dieser Strafsache beschäftigt hat. Als Verteidiger sind tätig die Rechtsanwälte: **Oppenheimer, Schödler, Hallwachs** und **von Brentano.** Die Zahl der Zeugen beträgt vorläufig etwa 90, unter ihnen sind viele Sachverständige. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtdirektor Dr. **Nagel.** Wegen der langen Dauer der Verhandlung ist auch ein Ersatzrichter bestimmt worden.

Schweres Eisenbahnunglück in Ungarn.

DT. **Budapest**, 7. April. (Tel.) Wie aus Agram gemeldet wird, erfolgte heute nacht zwischen 3 und 4 Uhr in der Nähe von **Ogulin** ein **Zusammenstoß** zwischen dem von **Budapest** nach **Fiume** fahrenden Schnellzug mit einem nach Agram laufenden **Güter-Eilzug.** Beide **Lokomotivführer**, beide **Heizer** und der **Zugführer** des Güterzuges wurden **getötet.** Auch **mehrere Passagiere** des Schnellzuges fielen der Katastrophe zum Opfer, jedoch stehen die Einzelheiten noch nicht fest.

Sicher ist angeblich, daß in dem der Lokomotive folgenden Schlafwagen die **meisten Passagiere verletzt** sind, da die Lokomotive des Güter-Eilzuges auf den Schlafwagen auffuhr und diesen zertrümmerte. Beide Züge befanden sich in **voller Fahrt.** Wie es heißt, sollen insgesamt **33 Personen getötet** und **70 verletzt** worden sein. Die abgegangenen Hilfszüge sind bereits eingetroffen und die Rettungsarbeiten haben begonnen. Die Toten wurden in die nächste Ortschaft verbracht. Die Leichen der Lokomotivführer und Heizer konnten noch nicht geborgen werden, da sie unter den Trümmern eingeklemmt sind. Die telegraphische Verbindung ist gestört.

= **Fiume**, 8. April. (Tel.) Die Passagiere des verunglückten Schnellzuges kamen gestern nachmittag in einem **Separatzug** hier an. Der **Schlafwagen** war vollständig zertrümmert und es ist ein wahres Wunder, daß **seine Passagiere unverletzt** blieben. Ein **Kondukteur**, von dem es hieß, er sei nur leicht verletzt worden, ist in **lebensgefährlichem Zustande** ins Spital verbracht worden, wo er mit dem Tode ringt.

Daß dem Schnellzug kein größeres Unglück zugestoßen, ist einzig und allein der **Geistesgegenwart** eines **Lokomotivführers** zu danken, der im letzten Augenblick die **Westinghouse-Bremse** anzog, wodurch der Zug sofort stehen blieb und eine noch größere Katastrophe verhindert wurde. Amtliche Berichte aus Fiume haben festgestellt, daß die Katastrophe **8 Todesopfer** gefordert hat, nämlich zwei Lokomotivführer, zwei Heizer, **einen** Zugführer und drei Bremser.

des Jahres 1913 folgende Geldzuschüsse für Preise zu gewähren: Insgesamt sind für Flugpreise 105 000 Mark ausgeworfen worden. Davon sollen erhalten die beiden Ueberlandsflüge im Westen und Osten Deutschlands, **Prinz Heinrich-Flug** und **ostpreußischer Rundflug** je 30 000 Mark, die **beiden Flugwochen in Berlin-Johannistal** 20 000 Mark, **„Rund um Berlin“** 15 000 Mark und schließlich die **Flugwoche in Kiel** 10 000 Mark.

DT. **London**, 8. April. (Privattel.) Für den von der „Daily Mail“ ausgesetzten **Preis von 200 000 Mark für einen Flug über den Atlantischen Ozean** haben sich bisher fünf Konkurrenten gemeldet. Außer dem deutschen Flugmaschinenkonstrukteur **Rumpler** und den beiden englischen Fliegern, Oberst **Cody** und James **Radley**, der Belgier Henry **Wynmalen** und der Franzose **Perryon**.

Der offizielle Bericht über die Fahrt des „Z. 4“ nach Frankreich.

= **Berlin**, 8. April. (Tel.) Der **offizielle Bericht** des **Luftschiffführers** über die **Fahrt** des **Luftschiffes „Z. 4“** am 3. April nach **Frankreich** lautet:

„Die **Wetternachrichten**, die die Zeppelinbaugesellschaft vor Antritt der Fahrt, die als Höhenprüfungsfahrt nach dem Hafen Baden-Oos geplant war, eingeholt hatte, lauteten derart, daß die **Fahrt unbedenklich angetreten werden konnte.** Das Schiff geriet bald nach der Abfahrt in starken **Nebel** und **Schneetreiben** und wurde in dieser Nebelschicht, die die **Orientierung** weder nach der Erde noch nach der Sonne zuließ, durch **starken östlichen Wind verschlagen.** Als die Besatzung die Orientierung wieder aufnehmen konnte, befand sich das Schiff bereits **über französischem Boden.** Es wurde nunmehr **sofort zur Landung** geschritten, um **jeden Verdacht der Spionage auszuschließen.**

Die Landung erfolgte auf dem Exerzierplatz bei **Lunéville**, der nächsten Garnisonstadt. Der **Wiederaufstieg** des Schiffes wurde **ohne** vorherige **Erlaubnis** der **französischen Regierung** zunächst **verboten.** Das Verbot wurde dadurch unterstützt, daß die **Zündkerzen der Motoren entfernt** wurden. Es fand eine **Untersuchung** des Schiffes und die **Vernehmung der Besatzung** statt, in deren Verfolg die **Freilassung** des Schiffes und der Besatzung genehmigt wurde. Die **Offiziere** wurden auf der Rückfahrt mit dem **Automobil bis zur Grenze verwiesen.** Einige Leute der Besatzung der hinteren Gondel wollen bemerkt haben, daß auf das **Schiff geschossen** wurde. Diesbezügliche **Wahrnehmungen** am **Schiff** wurden **nicht gemacht**, auch in der vorderen Gondel wurde von dem Schießen nichts bemerkt. Wenn auch die **Bevölkerung** sich der Insassen und dem Schiff gegenüber **unfreundlich** verhielt, so verdienen im Gegensatz hierzu die **Maßnahmen der französischen Regierung**, insbesondere der **Militärbehörden**, die zur **schnellen Freilassung** des Schiffes führten, **Anerkennung.**

Es sei hinzugefügt, daß die **Untersuchung des Schiffes** durch Offiziere, darunter auch durch General **Hirschauer**, dem Inspekteur des französischen Fliegerwesens, erfolgte. Unsere **Offiziere**, die der Untersuchung beiwohnten, sind der **Ansicht, daß man aus dieser Untersuchung nicht schließen dürfe, daß Frankreich nunmehr in der Lage sei, uns die Zeppelinschiffe nachzumachen.**

*

hd **Berlin**, 7. April. (Tel.) Wie die „B. Z.“ erfährt, haben die **drei Offiziere**, die sich an Bord des in **Frankreich gelandeten Zeppelin-Luftschiffes** befanden, um das Schiff auf seiner Abnahmefahrt zu erproben, heute vormittag dem **Kriegsminister persönlich einen eingehenden Bericht** über die **Fahrt** und die **Landung** in **Frankreich** erstattet.

Sport-Nachrichten.

= **Heidelberg**, 8. April. Der 2. badische Schachkongreß, verbunden mit **Meisterschaftsturnier**, findet Ende der Pfingstwoche am 17. und 18. **Mai** hier in Heidelberg statt.

Vorbereitungen zur Stadion-Einweihung in Berlin.

sr. **Berlin**, 8. April. (Privat.) Bei seinem kürzlichen Besuch des **Deutschen Stadions** äußerte der Kaiser den Wunsch, daß die Verkehrsinstitute den bei der **feierlichen Einweihung** beteiligten Sport-Verbänden wie dem Publikum soweit wie möglich entgegenkommen möchten. Infolgedessen hat die Eisenbahndirektion, wie schon gemeldet, **den teilnehmenden Sport-Verbänden halbe Fahrpreise dritter Klasse** gewährt. Die Berliner Hochbahn-Gesellschaft hat entsprechend der Stärke der zu erwartenden Menschenmengen einen Extrabetrieb in Aussicht gestellt und außerdem soll die Endstation der Untergrundbahn „Stadion“, die in der Nähe der Grunewaldrennbahn liegt, am 8. Juni, dem Tage der Einweihung, eröffnet werden. Um auch den Wasserweg in Anspruch zu nehmen, steht der Deutsche Reichs-Ausschuß mit der Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Stern“ in Verhandlung, und zwar sollen die Dampfer an dem Kraftwerk der Hochbahngesellschaft, unweit des Stadions, anlegen. Schließlich plant man auch eine **Beförderung durch die Luft** und die Luftverkehrsgesellschaft will entsprechende Fahrten einrichten. Allerdings können die Flugzeuge nicht im Stadion oder auf der Rennbahn landen, dafür wird aber den Passagieren während der Kreuzfahrten über dem Festplatz vergönnt sein, von ihren himmlischen Balkonplätzen aus ein Schauspiel zu gewinnen, wie es sich großartiger gar nicht gedacht werden kann.

Auch sonst wird ein reger Verkehr in der Luft herrschen, da die **General-Inspektion der Verkehrstruppen** bestimmt hat, daß **sämtliche verfügbaren Militär-Luftschiffe und Flugzeuge aus der Höhe** sich an der **Huldigungsfeier vor dem Kaiser beteiligen.** Jedem Teilnehmer an der Stadionweihe wird also das bisher nie gebotene Bild von Deutschlands Sportleben zu Wasser, zu Lande und in der Luft vorgeführt

Dem Deutschen Stadion stattete am Samstag nachmittag der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Exzellenz **Delbrück**, in dessen Begleitung sich Ministerial-Direktor Dr. **Lewald** und Geh. Oberregierungsrat Freiherr **v. Stein** einen anderthalbstündigen **Besuch** ab. Die Herren wurden von Oberregierungsrat U. **v. Oertzen** und dem Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses Exzellenz **v. Podbielski**, in dessen Begleitung sich die beiden Generalsekretäre des Deutschen Reichsausschusses und der 6. Olympiade befanden, begrüßt. Exzellenz Delbrück bezeigte für das Riesenwerk modernen Sportbetriebes außerordentliches Interesse und ließ sich eingehend über alle Einzelheiten des Bauwerkes berichten. — Staatsminister von Podbielski ließ sich auch mehrere dort zufällig zur Besichtigung des Stadions anwesende Pressevertreter vorstellen und sprach den Herren den Dank des Reichsausschusses aus für die wohlwollende Unterstützung, die dem Reichsausschuß bisher durch die Presse zuteil geworden ist.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse“.

hd **Berlin**, 8. April. **Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika gibt bekannt, daß Simon Kopper, der bekannte Hererohäuptling, am 31. Januar d. Js. auf seinem Wohnsitz in Betschuanaland gestorben ist.** Die Meldung ist dem Gouverneur amtlich von dem High Commissioner von Südwest zugegangen.

= **Rom**, 7. April. Der Papst hat den Kardinal Pompilj an Stelle des kürzlich verstorbenen Kardinalvikars Respighi zum **Kardinalvikar von Rom** ernannt.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur allgemeinen Lage.

= **Konstantinopel**, 8. April. Der deutsche Pilot Scherff machte gestern mit dem Hauptmann **Kemal Bey** einen 2½ stündigen **Erkundigungsflug** bis nach **Skandsche**, das bulgarische **Hauptlager** bei Kabakdschaköj, wurde anscheinend mit Erfolg mit **Bomben beworfen.** Da der Aeroplan nur 400 Meter hoch flog, war er auch Schrapnellfeuer ausgesetzt.

= **Konstantinopel**, 6. April. Der Scheich von **Koweit, Mabarek es Sabah**, hat an die **Pforte** ein Telegramm gerichtet, in dem er seine **Treue** und **Ergebenheit** versichert.

= **Sofia**, 7. April. **König Ferdinand** von Bulgarien traf gestern früh in Begleitung des Generals **Sawow** in **Rodosto** ein und kehrte am Abend wieder nach Sofia zurück.

= **Konstantinopel**, 7. April. Der amtliche Kriegsbericht besagt. Gestern eröffnete der **Feind** das **Feuer** gegen unsere **Rekognoszierungsabteilungen** auf dem rechten Flügel der **Tschataldschaarmee.** Auf dem linken Flügel wurden von der beiderseitigen Artillerie einige **Kanonenschüsse** gewechselt, **die jedoch wirkungslos waren. Vor Bulair habe sich nichts ereignet.**

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

= **Belgrad**, 8. April. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Zwischen **serbischen** und **türkischen Truppen haben neue Kämpfe** stattgefunden. Nach einem sehr **heftigen Kampfe bei Liosmo** (Liosme) **flohen die Türken in Unordnung** in der Richtung auf **Figert.** Die serbischen Truppen besetzten **Liosme** und nahmen mehr als **tausend Soldaten und 18 Offiziere gefangen.** Im Hospital fanden sie noch sieben Offiziere, eine Anzahl Verwaltungsbeamte und 500 kranke türkische Soldaten vor. Der Gesundheitszustand der serbischen Truppen ist sehr gut.

Der Zwischenfall von Nigrita.

= **Saloniki**, 6. April. Die **griechisch-bulgarische Kommission**, die sich zur Untersuchung der Vorfälle in **Nigrita** dorthin begeben hat, bestimmte, daß die Verwaltung der betreffenden Gegend in den **Händen der Griechen bleiben** solle, die sich dort tatsächlich zuerst niedergelassen haben.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

A. **Athen**, 8. April. Der **griechische Torpedobootszerstörer**, der **Vurla bei Smyrna bombardierte**, ist **„Keraunus“.** Er richtete sein Feuer ausdrücklich gegen das **Militärlager** von Klezamenac, nicht also gegen die Stadt. Durch das Bombardement wurden **120 Türken verwundet, 8 getötet.**

Wie das Marineministerium mitteilt, habe der Torpedobootszerstörer von Admiral Konduriotis den Auftrag erhalten, an der Adriatischen Küste zu kreuzen, da die Türken im Golf von Smyrna angeblich Truppen sammeln, um sie nach Chios zu schicken.

Der Generalsturm auf Skutari.

= **Antivari**, 8. April. **Von hiesiger, wohlunterrichteter Seite erfährt die „Neue Fr. Pr.“, daß Serbien und Montenegro bisher noch keine einzige Befestigung um Skutari eingenommen haben.**

hd **Cattaro**, 8. April. **Nach zweitägigem Bombardement von Skutari wurde gestern zum allgemeinen Angriff eingesetzt. Schon früh morgens wütete ein mächtiges Artillerie-Duell. Die Türken antworteten jedoch in den späteren Stunden vom Tarabosch sehr schwach. Man nimmt an, daß sie bei den letzten Gefechten große Verluste erlitten haben. In der Stadt hörte man nach 10 Uhr vormittags ziemlich heftiges Gewehrfeuer.**

Zur Aktion gegen Montenegro.

= **Wien**, 7. April. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet: Die **Blockade hat noch nicht begonnen. Vorläufig dauert die Flottendemonstration** noch an. Der englische Vizeadmiral **Burney** wartet die weiteren **Befehle** seiner **Regierung** ab. Die Blockade dürfte, sobald sie verhängt wird, sich **nicht blos** auf die **montenegrinische**, sondern auch auf die **albanische Küste** erstrecken. Mit Rücksicht auf die Formation dieser Küste dürfte man sich **aber auf die Blockade der Häfen beschränken.**

= **Wien**, 7. April. Wie verlautet, liegt nach der neuerlichen Ablehnung der in dem Telegramm des Vizeadmirals **Burney** ausgesprochenen **Forderungen der Großmächte** durch Montenegro die **Entscheidung** über die von der internationalen Flotte zu unternehmenden Schritte nunmehr dem **Admiralsrat** ob, dessen Mitglieder im Besitze der notwendigen Instruktionen ihrer Regierungen sein dürften. Zunächst handele es sich darum, die **Blockade für effektiv** zu erklären und ihre **Ausdehnung** zu bestimmen. Da der Widerstand Montenegros in hervorragendem Maße durch die in Zahl und Kriegsmaterial vor **Skutari** weit überwiegende Beteiligung Serbiens genährt wird, sei anzunehmen, daß die Admiralität einen Beschluß fassen werde, wonach die **Blockade** auch die **weitere Ausschiffung serbischer Truppen verhindern wird.**

= **Wien**, 7. April. (W. B.) Die „Neue Fr. Pr.“ erfährt von besonderer Seite: Unter den Mächten sind Verhandlungen im Zuge betreffs **Ausdehnung der Blockade** auch auf die nordalbanischen Häfen **San Giovanni di Medua** und **Durazzo.** Insbesondere ist **Oesterreich-Ungarn** in dieser Richtung bemüht und hat die Initiative ergriffen. Die Dreibundmächte sprachen sich bereits für den Antrag Oesterreichs aus, die Zustimmung der Staaten der Tripple-Entente liegt noch nicht vor, doch wird sie erhofft, da die Gefahr vorliegt, daß in jenen beiden Häfen noch Truppen und Munition für die Belagerung Skutaris einlaufen können. Die ernsten Vorstellungen bei Serbien dauern fort.

A. **Cetinje**, 8. April. Das „Echo de Paris“ meldet von hier: Es sind **Verhandlungen** im Gange zwischen der **montenegrinischen Regierung** und den **Kabinetten** von **Petersburg** und **Rom**, um die finanziellen und territorialen **Entschädigungen** festzustellen, nach denen **Montenegro geneigt** wäre, auf den **Besitz** von **Skutari** zu **verzichten.**

Mißhelligkeiten zwischen den Verbündeten.

= **Wien**, 8. April. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet: Ueber den bulgarisch-serbischen Gegensatz, von dem der russische Minister des Aeußeren, Sasonow in seinen letzten Aeußerungen sprach, verlautet in hiesigen diplomatischen Kreisen: **Bulgarien** hatte im Bündnisvertrag **Serbien** den **Besitz** der nordalbanischen Küste versprochen. Da nun **Serbien** aufgrund der Beschlüsse der Großmächte die nordalbanische Küste nicht erhalten wird, erhob es andere Ansprüche, die ihm **Bulgarien** streitig macht.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Effektenbörse** vom 7. April. (Offizieller Bericht.) Bei stillem Verkehr notierten heute: Frankfurter Allgem. Versicherungs-Aktien 2375 G., Heddernheimer Kupferwerk-Aktien 120 G. und Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 153 G. ex Div.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laut Abonnementsquittung und 10 Pfg. für **Porto-Ausgaben** beigefügt werden.)

Nr. 1000: Die **Wertzuwachssteuer** wird erhoben bei Eigentumsübergängen mit einem Veräußerungspreis von 20 000 **Mark** bei bebauten Grundstücken und von 5000 **Mark** bei unbebauten. Bei geringeren Preisen ist eine Steuerpflicht nur dann gegeben, wenn der Veräußerer und sein Ehegatte ein Jahreseinkommen von über [illegible] Mark beziehen oder gewerbsmäßig den Grundstückshandel betreiben. Die Steuer berechnet sich aus dem Unterschied von Erwerbs- und Veräußerungspreis, zu ersterem werden die Lasten, Aufwendungen und Veräußerungskosten zugeschlagen und die Steuer sodann nach [illegible] des Gesetzes berechnet. Der Veräußerer trägt die Steuer. (474).

J. Sch. hier: Der **Abfindungsvertrag** über den dem unehelichen Kind zu gewährenden Unterhalt bedarf der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts, die Zustimmung der Mutter oder des Vormunds allein genügt nicht. Die Anerkennung des Kindes durch den Ehemann der Mutter befreit den Vater nicht von seiner Unterhaltspflicht gegenüber dem Kind. (483)

Nr. 111: 1. Die erste Frage finden Sie bei aufmerksamem Lesen des redaktionellen Teiles unserer Zeitung fast täglich unter den gesetzlichen Verfügungen beantwortet. 2. Die **Eheverträge** werden im Amtszimmer des Notars oder im Rathaus bei den Amtstagen des Notars gefertigt. Die Ausstattungsgegenstände werden einzeln in Anlage des Vertrags aufgeführt. (484).

Tr. E. z. E. Unständige Putz- und Waschfrauen sind invalidenversicherungspflichtig. Zur Zahlung des Beitrags ist in **erster Linie** derjenige Arbeitgeber verpflichtet, der die Unständige **zuerst** in der Woche beschäftigt. Es bleibt aber jeder **Arbeitgeber** für den vollen Beitrag haftbar. Nachzahlungen für verflossene Zeit werden in der Regel auf sämtliche Arbeitgeber entsprechend der Beschäftigung verteilt. Wenden Sie sich an das Gr. Versicherungsamt (Bezirksamt) Lörrach, wenn Sie glauben zuviel bezahlen zu müssen. (518)

H. B. hier. Wenden Sie sich an die Deutsche Werkmeisterzeitung, Düsseldorf, Schließfach 13. (520)

W. K. Wenden Sie sich doch an das Bankhaus selbst, wir wissen den Namen nicht. (513)

Biertisch-Lenzkirch. Wir glauben nicht an diese Geschichte, wenden Sie sich, da wir zu weit vom Schup sind, an irgend eine Polizeiliche Stelle. (524)

Fürstenberg-Tischgesellschaft. Wir konnten auf Ihre Anfrage keine Antwort erhalten. (515)

E. M. Die Aenderung des Zeitkartentarifs wird voraussichtlich am 1. Juli d. J. eintreten. (509)

M. H. hier. Wenden Sie sich an das hiesige Arbeitsamt. (5[illegible])

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Friedrich **Pregizer**, alt 58 Jahre.
Büchenbronn. Jakob **Haug**, Landwirt und Altgemeinderat, alt 72 [illegible]
Ueberlingen. Johann Baptist **Hoch**, spitäl. Oekonomieaufseher a. [illegible]

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 7. April 3.14 m u. 5. April 3.15 m.
Schusterinsel, 8. April Morgens 6 Uhr 1.65 m (7. April 1.70 m).
Kehl, 8. April Morgens 6 Uhr 2.59 m (7. April 2.64 m).
Maxau, 8. April Morgens 6 Uhr 4.05 m (7. April 4.12 m).
Mannheim, 8. April Morgens 6 Uhr 3.34 m (7. April 3.41)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 8. April:

Bürgerverein der Südweststadt. 8½ Uhr Zusammenkunft im Tyrol.
D.H.V., **Ortsgruppe Karlsruhe.** 9 U. Vortrag. Moninger, Konkordia.
Kaufm. Verein Frkf. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Ka[illegible]
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Künstlerhaussaal. 8 Uhr Volkslieder zur Laute. E. L. Wolzogen.
Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mitgl. u. Zögl. in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Ausübende Mitglieder. Turnhalle, Schul[illegible]
Ver. v. Aquarien- u. Terrarienfreunden. 8½ U. Sitzung. Landsknecht.

Bioson ist für Blutarme, besonders Frauen, Mädchen und Kinder ein unvergleichlicher Kraftspender. Sein belebender, erfrischender Einfluß auf Körper und Geist macht sich meist nach wenigen Tagen bemerkbar. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171871, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. ½ kg Mk. 3.—. 231[illegible]

ST. MORITZ-DORF Engadin (Schweiz)
Neues Rosatsch-Hotel. 2207a
Neu erbaut. Eröffnet Frühling 1913. Central und sonnig. Behaglicher Comfort. Zimmer von Fr. 3.50, volle Pension von Fr. 12.— an. **E. HAAS.**

Carl Schöpf

Marktplatz.

Vorteilhaftes Angebot neuester 6096

Mädchen- u. Knaben-Konfektion

Kinder-Kleider, Woll- und Waschstoff, in allen Façons	M 1.25	bis	18.—
Mädchen-Kleider, überaus reiche Sortimente in allen Façons und Stoffarten	M 6.50	bis	48.—
Russenkittel, weiß und farbig	M 95 ₰	bis	4.50
Mädchen-Jacketts und -Paletots	M 6.75	bis	35.—
Knaben-Anzüge in Waschstoff	M 1.90	bis	18.—
Knaben-Anzüge in Wolle	M 4.25	bis	28.—

☞ **Mädchen-Blusen, Knaben-Blusen, Knaben-Hosen, Sweaters** in großer Auswahl.

Festhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden.

Mittwoch, den 9. April 1913

Grosses Konzert

zum Besten der „Friedrich-Klose-Stiftung" (Unterstützungskasse des Grossh. Hoforchesters) und der Pensionskasse des „Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbandes"

veranstaltet vom

Großh. Hoforchester

unter gütiger Mitwirkung des

Mannheimer Hoforchesters und der städtischen Orchester **Baden-Baden, Heidelberg, Freiburg.**

Ca. 140 Mitwirkende.

Solistin: Kammersängerin Frau **Beatrice Lauer-Kottlar.**
Leitung: Hofkapellmeister **Leopold Reichwein.**

Programm.

Ludwig van Beethoven: Eroica-Sinfonie Nr. 3. Es-Dur.
Hermann W. von Waltershausen: Lieder mit Orchesterbegleitung **(Uraufführung).**
Richard Wagner: Vorspiel zu Parsival.
Richard Wagner: Tannhäuser-Ouverture.

Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Preise der Plätze: 4, 3, 2, 1.50 und 1 Mark.

Der Verkauf von Eintrittskarten findet von Donnerstag, den 27. März bis am Konzertabende abends 5 Uhr statt: für **numerierte** und unnummerierte Plätze in der Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Kaiserstrasse, Ecke Waldstrasse.
Nur für **unnummerierte** Plätze in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,** Ritterstrasse, und der Musikalienhandlung **Franz Tafel,** Kaiserstrasse 82a und an der Abendkasse.
Programme mit Text à **20 Pfg.** an den **Vorverkaufsstellen** und an der Abendkasse erhältlich. 6615.3.3

Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, dass ich die **Wirtschaft Scheffelstrasse 58**

„zum Braustüble"

Ausschank der **Brauerei Wilh. Fels,** Spezialbier **„Karmeliterbräu"**, sowie **Ia Hell-Export** und **dunkel Lagerbier,** übernommen habe

Durch **eigene Schlachtung,** und **Wurstlerei mit elektr. Betrieb** bin ich in der Lage, neben einer **vorzüglichen Küche,** ein **reichhaltiges kaltes Buffet in Wurstwaren** etc. zu bieten.

Ferner empfehle ich **reine Weine, guten Mittagstisch** in und ausser Abonnement, und mache meine verehrl. Nachbarschaft auf den **Verkauf von Flaschenbier und Wurstwaren über die Strasse** besonders aufmerksam.

Um geneigten Zuspruch bittet 6147

Karl Kärcher
Metzger und Wirt.

Tafelbestecke
zu Hochzeits- u. Geburtstagsgeschenken, in echt Silber und gut versilbert, empfiehlt billig 6105
Christ. Fränkle,
Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

Miet-Verträge

sind zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse".

Schreibmaschinen-Arbeiten
E. Printz wohnt jetzt **Belfortstraße 12,** III. Tel. 1920. B13212.1

Jeder kopiert
seine Briefe, Rechnungen usw. **schnell** und **sauber** mit **„Burka"!** Einfachster und **billigster** Kopierapparat. **Kopierpresse völlig überflüssig!** Kein Durchschreib.! **Kompl.** m. all. Zubeh. **nur Mk. 5.50 franko** Nachn. **Carl Burmeister, Berlin W. 131,** Geisbergstr. 13. 1486a*

Komme pünktlich! B13258 3.1
Wegen meiner Geschäftsverlegung zahle hohe Preise für **getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen** usw.
J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Auswärtige Schreibmaschinen-Vertretung liefert **erstklassige**
Schreibmaschine
gegen bequeme Teilzahlung, ohne Aufschlag, unter strengster Diskretion. Offert. unter Nr. 149a an die Exped. der „Bad. Presse".

Billige Pianos
gediegener Qualität
Preislage 500—600 Mk.
empfiehlt unter günstigen Bedingungen. Teilzahlung gestattet. 5jähr. Garantie.
H. Maurer, Großh. Hofl.
Pianolager Karlsruhe
Friedrichsplatz 5. 6318

!! Wachholderbeer-Saft !!
Zur Frühjahrskur. B13277
Ich gebe bekannt, daß ich **Mittwoch, d. 9. April auf dem Ludwigsplatz gegenüber der „Fortuna"** und **Donnerstag, d. 10. April auf dem Hauptmarkt an der Pyramide** meine rein echten altbekannten v. H. H. Aerzten geprüften Saft zum Verkauf bringe. Bestes Mittel gegen Husten, Katarrh, Verschleimung u. Asthma, hauptsächlich z. Blutreinigung. **Gefäß mitbringen.** Achtungsvoll **Frau Schneider,** geb. **Vogg.**

Tüchtige Darlehensvermittler
für angesehene Firma sof. gesucht. Offer. unt. **P. S. 4, hauptpostlag. Berlin-Schöneberg.** 2648a.3.2

Mk. 11500.—
II. Hypothek, prima rentierendes Haus, von pünktlichem Zinszahler per sofort oder 1. Juli **gesucht.**
Offerten unter Nr. 6118 an die Expedition der „Bad. Presse". 3.1

Von pünktlichem Zinszahler werden auf ein neu erbautes Haus
12000 Mark
Kapital auf **1. Hypothek** durch Selbstgeber **aufzunehmen gesucht.** Offerten unter Nr. 6137 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Suche zu einem rentablen Geschäft noch
1000 bis 1500 Mk.
nur von Selbstgeber gegen gute Sicherheit und guten Zins aufzunehmen. 2.1
Offert. unter Nr. B13248 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

100 Mark
zu leihen gesucht gegen pünktl. Zins u. Rückzahlung.
Offerten unter Nr. B13206 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Für
Regen-Tage

Loden-Mäntel
einfarbig und gemustert
M 24.— bis 39.—

Bozener Mäntel
in verschiedenen Fassons, auch für Damen
M 21.— bis 33.—

Gummi-Mäntel
Ia deutsche und original englische Fabrikate
M 16.50 bis 38.—

Waterproof-Mäntel
in verschiedenen neuen Farben
M 28.— bis 42.—

Regen-Ulster
hochgeschlossen u. mit Reveres
M 24.— bis 45.—

Loden-Pelerinen
jede Länge u. Weite, auch für Damen
M 10.50 bis 25.—

Loden-Pelerinen
für Knaben und Mädchen, in jeder Länge vorrätig

Bozener Mäntel für Jünglinge und Knaben — in jeder Grösse am Lager.

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. 6131

Tennis.
Junge, gebildete Dame wünscht Anschluß an nette Tennisgesellschaft Offerten unten Nr. B13249 an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten.

Suche für mein Töchterchen (8 Jahre) tüchtige
Klavierlehrerin
Off. m. Gehaltsanspr. u. B13201 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wer übernimmt zum 26. ds. Mts. einen **Umzug** (ohne Umladung) von **Karlsruhe** nach **Frankfurt a. M.** Preisangabe u. Offerte unter Nr. B13281 an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein **Kind** besserer Herkunft wird gegen einmalige Abfindung in gute Pflege u. Erziehung genommen von guter Familie ohne Kinder. Offerten unter Nr. B13155 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Heirat.
Fräulein, 27 Jahre, evangel., hübsche Erschein., tücht. i. Haushalt, einige Tausend Mark und schöne Aussteuer, wünscht sich mit Geschäftsmann od. mittl. Beamten zu verheiraten.
Gefl. Offert. unt. Nr. B13204 an die Exped. der „Bad. Presse".

Altertümer sucht zu kaufen.
H. Lämmle, Markgrafenstr. 22/23.

Für getragene Kleider,
Schuhe, Möbel u. s. w. werd. höchste Preise bezahlt von **F. Brandknopf,** Durlacherstr. 58. B12932.3.2

Motten!
und anderes Ungeziefer nebst Brut werden unter Garantie vernichtet. Beschädigung der Politur, Stoffe 2c. ausgeschlossen. 1036
E. Telgmann Nachf.
Telephon 2244. Adlerstraße 4.

Verloren
letzten Samstag gold. Damenuhr, graviert „Ostern 1904". Geg. gute Belohnung abzugeben
B13279 Yorkstraße 47a, III., r.

Verloren
Geldbeutel
mit größerem Inhalt. Abzug. geg. gute Belohn. auf dem Fundbüro.

Schirm verloren
mit eingraviertem Namen. Derselbe ist geg. Belohn. abzugeben **Augustastraße 2, 1. od. 2. Stock.**

Verlaufen
hat sich ein **großer Schnauzer,** Rüde, Salz und Pfeffer, und bitte denselben **Hundehandlung Rupp, Kriegstraße** abzugeben. o017*
Vor Ankauf wird gewarnt.

Wir bitten um weitere Zuweisung von Wäsche, Kleidungsstücken und Schuhwerk 2c.
für arme Auswanderer.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. 6133
Ortsgruppe d. jüd. Frauenbundes Zähringerstr. 71.

Deutsche Hebamme a. D.
gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme B11343.27.11
Madame Kramer, Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

Gebr. Zeichentisch
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an die Expedition der „Bad. Presse" unter B13207 erbeten.

Für Brautleute!
Kompl. Einrichtungen, sowie Einzelmöbel, gut u. enorm billig, empfiehlt **Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13,** Eing. Karl-Friedrichstr. B13304

Ein wenig gebrauchtes B13112
Kaim-Pianino
wird sehr billig abgegeben bei
2.2 **Stöhr, Ritterstraße 11.**

Diwans. B13263
Plüschdiwans, elegante, 35 M, **Chaiselongues,** gut gearb., 24 M. **Möbelhaus Werner,** Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

1 kompl. Schlafzimmer,
3 Chiffonniers,
1 Salontisch, schwarz,
2 Waschkommoden mit Marmor,
1 Gasofen, klein,
1 Ladeneinrichtung für Kolonialwaren,
1 Eisschrank,
10 farb. Bettbezüge,
1 Nähmaschine (Singer) bereits neu,
1 Chaiselongue,
1 Diwan,
2 ältere Kanapees,
1 großer Spiegel 6115
billig abzugeben. 2.2
Hardtstraße 27.

Milchkühl-Trog
zu verkaufen. Gottlob Denner Douglasstraße 13, Laden. B13245

Großer Gasherd
mit 2 Bratöfen im Auftrag zu verkaufen. B12912.3.2
Adolf Zimmermann, Waldhornstr. 46

Schönes, schw. **Damenkl.,** leicht. **Umhang,** schw. **Tüllkl.,** seid. **Bluse,** versch. **Mädchen- u. Kinderkl., Hüte, Kapotthut, Portieren** s. b. abzugeb. B13230 **Bernhardstr. 17, III. St.**

Fahrräder,
2 St. mit Torp.-Freilauf, fast neu, billig abzugeben. B13134.2.2
Markgrafenstraße 17, 1. St.

Eleg. **Herrenfahrrad** mit Torp.-Freil. sehr billig zu verkaufen. B12538 **Durlacherstr. 57, I.**

Gut erhalten, **Klappwagen,** gepolstert mit Dach billig zu verkf. B13237 **Wilhelmstraße 79, I., l.**

Bereits neues **Herren-Fahrrad** wird billig abgegeben. B13189
Marienstr. 2, r., IV. Stock.

Damen- u. Herrenfahrrad
Freilauf, bill. zu verkauf. B13293
Waldhornstraße 32, III.

Eingebraucht., **Kinderliegwagen** gut erhalt. (Brennabor) ist zu **verk.** B13235
Karl-Friedrichstr. 20, S., IV.

Zu verkaufen
Glanzrappe, vollj. Stute, 1.68 hoch, elegantes Exterieur, kerngesund, ebenso auf Beinen u. Hufen, sehr brav und vertraut, komplett geritten und gefahren, auch für Dame sehr geeignet.
Anfragen unter Nr. 2558a an die Exped. der „Bad. Presse". 6.4

Deutsche Schäferhündin,
rassenrein, billig zu verkaufen.
B13234 **Werderplatz 50.**

England und die Flottendemonstration.

(Tel. Bericht.)

= **London**, 7. April. In der heutigen Sitzung des **Unterhauses** beantwortete der **Staatssekretär** des Aeußern, **Grey**, eine Anfrage betreffend die **Flottendemonstration vor Antivari**, indem er sagte:

„**Zwei britische Kriegsschiffe begaben sich nach der montenegrinischen Küste, um an der internationalen Flottendemonstration** teilzunehmen. **Oesterreich-ungarische, französische, deutsche** und **italienische Kriegsschiffe** befinden sich zu demselben Zwecke dort. Der rangälteste **britische Marineoffizier** ist angewiesen, sich mit den rangältesten Marineoffizieren des internationalen Geschwaders zu verbinden und mit ihnen **alle Schritte** zu beraten, welche möglich sind, um auf die **montenegrinische Regierung** einen **Druck auszuüben**, daß sie die **Entscheidung der Mächte annimmt. Eine Landung von Marineabteilungen, Feldgeschützen** oder ein **Bombardement** wird **nicht vorgenommen**, ohne das **weitere Instruktionen** erteilt sind. (Beifall.) Die Haltung der **russischen Regierung**, die **keinen Mangel an Schiffen** hat, wurde in einem vom 2. April veröffentlichten **Kommuniqué** erklärt. Das Haus wird vielleicht gestatten, einige **Erklärungen** über das **Ziel der Flottendemonstration** zu geben und darüber, **wie** und **warum** die **britische Regierung** daran **teilnahm**. Wir nehmen daran teil, weil wir **mit den anderen Großmächten** an dem **Uebereinkommen** beteiligt sind, das durch die **Flottendemonstration aufrechterhalten** werden soll. Das **Uebereinkommen** besteht darin, daß **Albanien autonom** werden soll. Wir sind willens, hieran teilzunehmen, weil die **Albanesen** in der Rasse und in der Sprache und im großen Umfange auch in der Religion ein **Volk für sich** bilden.

„Der **Krieg**, der gegen die **Albaner** geführt wird, hat **lange aufgehört**, von irgend einer **Tragweite** für den **Krieg** zwischen der **Türkei** und den **Verbündeten**, oder ein **Befreiungskrieg** zu sein. Die Operationen der **Montenegriner** gegen **Skutari** sind ein Teil eines **Eroberungskrieges** und es liegt **kein Grund** vor, warum die **Sympathie**, die für **Montenegro** oder für andere Länder, die für ihre Freiheit oder für ihre nationale Existenz kämpfen, nicht auch auf die **albanesische Bevölkerung von Skutari** und seiner **Umgebung**, die hauptsächlich aus Katholiken und Mohammedanern besteht und die für ihr Land, ihre Religion, ihre Sprache und ihr Leben kämpft, ausgedehnt werden soll. Aus diesen Gründen hat die **britische Regierung nicht gezögert**, an dem **Uebereinkommen** der **Mächte** betreffend **Albanien** teilzunehmen.

„Das **Uebereinkommen** der Mächte ist nach langen, mühevollen **diplomatischen Anstrengungen** zustande gekommen. Es wurde **entschieden**, daß die Küstengebiete **um Skutari Albanien zufallen** sollen, während **Ipek, Prizrend, Dibra** und nach vielen Verhandlungen **Djokava von Albanien ausgeschlossen** werden sollen. Durch dieses Uebereinkommen blieb ein **weites Gebiet Land als Frucht ihrer Siege zur Verteilung zwischen Serbien und Montenegro** übrig. Das Ziel des Uebereinkommens war wesentlich für den **Frieden Europas** und nach meiner **Meinung** ist es **zur rechten Zeit** getroffen worden, um diesen **Frieden** zwischen den **Großmächten** zu erhalten. Daß das **Uebereinkommen** durch eine **internationale Aktion aufrecht erhalten** werden soll, bleibt für die Fortdauer dieses Friedens wesentlich.

„Die **britische Regierung** hat **kein direktes Interesse** an den **Einzelheiten** des **Uebereinkommens** und wir werden uns aller Wahrscheinlichkeit nach **nicht** einem **Uebereinkommen widersetzen**, welches die **Zustimmung** der **näher interessierten Mächte** gefunden hat; aber wir glauben, daß das **Uebereinkommen** in seinen **Hauptzügen** in **Uebereinstimmung** steht mit **Menschlichkeit, Freiheit** und **Gerechtigkeit**, und weil wir wissen, daß der **Friede Europas** auf der **Aufrechterhaltung** der **Eintracht** zwischen den **Mächten** beruht, die meistens in diesem Gebiet am nächsten interessiert sind. Deswegen haben wir es für **richtig** gehalten — und durch Teilnahme an dem Uebereinkommen haben wir eine **ehrenvolle Verpflichtung** übernommen —, an der **internationalen Aktion teilzunehmen**, die sich jetzt vollzieht, um das **Uebereinkommen aufrecht** zu erhalten und ihm **Respekt** zu verschaffen." (Beifall.)

Auf die Frage des **Liberalen Mason**, wie Grey die **Haltung der Regierung** mit der **Neutralitätserklärung vereinbaren** könne, erwiderte **Grey**: Wie ich schon sagte, ist das, was in **Albanien** vor sich geht, **kein Befreiungs-, sondern ein Eroberungskrieg** und hat schon lange aufgehört, von irgend einer Tragweite für den Krieg der Türkei und den Verbündeten zu sein. Die **Großmächte** haben sich über die **Grenzen geeinigt** und wir sind **willens und gebunden**, an der **internationalen Aktion teilzunehmen**.

Mehrere Abgeordnete drangen in **Premierminister Asquith**, er solle Gelegenheit zu einer **Diskussion** über die **Lage** geben. **Asquith** erwiderte, es sei **sehr zweifelhaft**, ob eine **Diskussion** in diesem Augenblick im **öffentlichen Interesse** liege. Wenn im Hause **allgemein der Wunsch** nach einer Diskussion vorhanden sei, so könne sie **am Donnerstag** stattfinden. Wenn auch die Regierung weit davon entfernt ist, eine Diskussion vermeiden zu wollen, so glaube ich nicht, schloß Asquith, daß im Hinblick auf die **großen und sehr delikaten Interessen**, die **auf dem Spiele** stehen, sich ein **Vorteil aus der Diskussion** ergeben würde. (Beifall.)

Bonar Law erklärte im Namen der Opposition, daß er eine **Debatte als sehr wenig wünschenswert** betrachte. (Beifall.)

Masson beantragte darauf **Vertagung** des **Hauses**, um eine **sofortige Gelegenheit** zur **Diskussion** zu geben. Aber nur 15 **Mitglieder** der **Liberalen** und der **Arbeiterpartei** unterstützen ihn, und da die **Hausgesetze** vorsehen, daß 40 **Mitglieder** einen derartigen Antrag unterstützen müssen, so findet die **Debatte nicht** statt.

Zur Linderung des Notstandes der bad. Winzer.

* **Karlsruhe**, 8. April. Da auch das **Herbsterträgnis 1912 im allgemeinen den Erwartungen in einer Weise entsprochen** hat, wie die „Karlsr. Ztg." halbamtlich schreibt, im Gegenteil zahlreiche Gemeinden des Landes, die noch an den Folgen des Fehlherbstes 1910 zu leiden haben, durch die wiederholte Mißernte besonders schwer betroffen wurden, ist wiederum zur **Linderung des Notstandes** ein **Administrativkredit in Höhe von 90 000 Mark** erwirkt worden.

Von dieser Summe wird dem **Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen**, dem **Bauernverein** sowie dem **landwirtschaftlichen Verein** der Betrag von 79 000 Mark zur Verfügung gestellt, damit die zur Bekämpfung der Rebkrankheiten hauptsächlich notwendigen Mittel, nämlich **Kupfervitriol** und **Schwefel**, zu möglichst billigen Preisen mit **Zahlungsfrist** bis 1. November 1913 an die dessen bedürftigen **Winzer besonders betroffener Gemeinden** abgegeben werden können. Von dem Rest mit 11 000 Mark haben einige **Gemeinden Beihilfen zur Erleichterung der Umlagezahler** und zur **Bestreitung des gesteigerten Armenaufwandes** erhalten. Außerdem ist einer besonders bedürftigen Rebgemeinde ein **nieder verzinsliches Darlehen** zur Weiterausleihung gewährt **worden**.

In gleicher Weise wie im Jahr 1911 ist auf Anregung des Ministeriums des Innern seitens der Großh. Steuerbehörde, der Großh. Forst- und Domänendirektion, des Großh. Verwaltungshofs sowie der obersten Kirchenbehörden Anordnung dahin getroffen worden, daß den Winzern der heimgesuchten Gebiete auf Ansuchen **Steuerstundung** und **Einkommensteuerbefreiung** oder **-Minderung** sowie **erleichterte Zahlungsbedingungen, Pachtzins-** und **Kaufschillingsstundung** und **in geeigneten Fällen auch Pachtnachlaß** gewährt werden.

Schluss: **Donnerstag, den 10. April**

Sonder-Verkauf **10% Rabatt**

von

Betten, Bettstellen, Matratzen, Wäsche, Aussteuerartikeln etc.

W. Boländer Kaiserstr. Nr. 121.

6148

Karlsruher 20 x Liederkranz 1841.

Samstag, den 12. April, im Saale der Gesellschaft Eintracht

KONZERT

Elsa Hauser (Sopran) und Lucie Ruck-Janzer (Alt) Pforzheim, Willy Post (Violine) und Richard Post (Violoncell) Frankfurt a. M., Theodor Röhmeyer (Klavier) Pforzheim, d. Männerchor d. Karlsruher Liederkranz

Musikalische Leitung und Begleitung der Gesänge: Kapellmeister **Heinrich Cassimir.**

Saal- und Galerieöffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nach Beendigung des Konzerts: **Tanz-Unterhaltung.**

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen, mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedkarten gefl. vorzuzeigen. Karten für einzuführende Fremde und tanzlustige Herren werden unseren Mitgliedern am **Freitag, den 11. April ds. Js., nachmittags von 1 bis 3 Uhr im Vereinslokal** verabfolgt.

Der Vorstand.

Künstlerhaus Karlsruhe.

Samstag, den 12. April 1913 (Eingang Sofienstrasse 2)

„Die Blinde".

Mimodrama, Musik von Otto Eichrodt.

„Der Fischzug".

Phantastische Szene von Karl Boehme.

Die Dekorationen sind von Hoftheatermaler Direktor A. Wolf ausgeführt. 5577

„Cabaret". **„Tanz".**

Saalöffnung: 7 Uhr. Beginn der Aufführungen: 8 Uhr.

Sämtliche oberen und unteren Räume des Hauses sind für die Festteilnehmer reserviert. — Gesellschaftsanzug.

Eintrittskarten: 4 Mk. (im Vorverkauf bei Kunsthandlung Oncken, Kaiserstrasse 221), an der Abendkasse: 5 Mk.

Verein bildender Künstler E. V.

Eintracht.

„Die Lützowerin"

Vaterländisches Bühnenspiel von Albrecht Thoma.

Regie: W. Wassermann.

Spieltage: **Sonntag, den 13. April, 5 Uhr.**
Montag, den 14. April, 8 Uhr.
Dienstag, den 15. April, 8 Uhr.

Plätze: **3.—** Mk., **2.—** Mk., **1.—** Mk. 5967

Karten-Verkauf in der Musikalienhandlg. **Fr. Doert,** (Ecke der Kaiser- u. Ritterstraße) und abends an der Kasse.

Grüner Baum.

Pikante Küche — Reine Weine

Täglich abends 8½ Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab:

Große Konzerte

des berühmten

14-jährigen Max Sireni

mit seiner Kapelle. 6018.2.2

Kaiserstrasse 3.

Sicherheits-Rasier-Apparat „Galatée"

massiv und extra stark versilbert in imit. Leder-Etui mit 3 Messer (6 Schneiden), für jeden Bart passend, zum Preise von **nur Mk. 2.—.** Konkurrenzlos im Preise, sowie an Qualität! **Ersatzmesser**, Ia Qualität, **nur 15 Pfg.** Stück. Versand gegen Nachn. oder Vorauszahlung. **General-Vertrieb** des Rasierapparates Galatée, **Villingen** (Baden). Wiederverkäufer erhalten bei größeren Aufträgen Rabatt. 2561c

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Postkistchen 5365a

Echtes Schwarzwälder Kirschwasser.

(2 Flaschen Mk. 7.20 frko. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert **echtes** Erzeugnis versandt.

D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag abend 9 Uhr:

Vortrag

des Herrn Professor **Dr. Auerbach**

im „Moninger" Konkordia-Saal

Freitag:

Stammtisch im Moninger.

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.

Bezirksverein Karlsruhe.

Jeden Dienstag: Versammlung

i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.

Der Vorstand.

Im **Ausverkauf** **Adlerstr. 18a**

kaufen Sie gute u. billige

Herren- u. Knaben-Kleider

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** 6118

Ausländische Vögel (Exoten)

für Zucht sehr geeignet, werden samt Käfig billig abgegeben.

6035.3.1 **Wilhelmstr. 26**, part.

Airedale-Terrier

Rüde, sehr scharf, unbestechlicher Wächter, **billig zu verkaufen.** B13300

E. Rupp, Kriegstr. 2 b.

Guter Pferde-Dung

wird abgegeben. Näheres 6151 **Werderstr. 87**, Büro im Hof.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** ist billig **zu verkaufen.** B13299 **Fabrikstraße 12.**

Colosseum

Waldstr. 16/18. Tel. 1938.

JOBs Lustige Bühne.

Heute: Letzte

Aufführung von B:5011

Der Mann mit dem Fimmel.

Morgen Mittwoch, d. 9. April:

Première

der 2. tollen Lachnovität:

„Schieber"

Schwank in 3 Akten.

! Unbeschreibliche Komik !

Reelle Heiraten

für Damen und Herren jeden Standes von **Joh. Petri, Markgrafenstraße 26.**

NB. Für bessere Damen sind sehr gute Partieen vorgemerkt. 6132

10000 Mk.

sofort auf 2. Hypothek nach auswärts zu vergeben. Genaue Angaben unter 6142 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 8. April 1913.
51. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von Karl Maria von Weber.

Musikalische Leitung: Alfr. Lorentz.
Scenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Fürst Ottokar . . . Max Büttner.
Kuno, Erbförster . Fritz Mechler.
Agathe, seine Tochter Lorentz-Höllischer
Aennchen, deren Verwandte . . Th. Müller-Reichel.
Kaspar, } Jäger { Franz Roha.
Max, } Jäger { Hans Siewert.
Samiel, der schwarze Jäger . . . . Joseph Mark.
Kilian, ein reicher Bauer . . . . Hans Bussard.
Ein Eremit . . . W. v. Schwind.
Eine Brautjungfer Feodora Pagels.
Fürstliche Jäger { Jos. Grötzinger. Max Schneider. Ad. Bodenmüller
Gefolge des Fürsten. Musikanten. Landleute. Brautjungfern.

Zeit: Kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Anfang **7 Uhr.** Ende nach ¾10 Uhr
Kasse-Eröffnung: ½7 Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Für die Instandsetzung der **Frühjahrsgarderobe** empfiehlt sich die Färberei und chem. Waschanstalt vorm. **Ed. Printz A.-G.** Telephon Nr. 68. 3398

Filialen in allen Stadtteilen.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

= **Berlin**, 7. April. Die erste Beratung der Wehrvorlage wird weitergeführt.

Schluß der Reichskanzlerrede.

Reichskanzler **v. Bethmann-Hollweg**: Mit der Regierung **Rußlands**, unseres großen slawischen Nachbarreiches, stehen wir in **freundschaftlichen Beziehungen**. Die slawisch-germanischen Rassengegensätze allein werden nicht zu einem Kriege zwischen uns und Rußland führen. Wir wenigstens werden ihn nicht entfachen und auch die gegenwärtigen russischen Machthaber werden es nicht tun. Aber den russischen Staatsmännern sowohl wie uns ist es bekannt, daß die **panslawischen Strömungen**, über die schon Bismarck geklagt, und die schon Bismarck beunruhigt haben, durch den Sieg der slawischen Balkanstaaten **mächtig gefördert worden sind**.

Ich brauche auf die **erregten Auseinandersetzungen** nicht hinzuweisen, die zwischen einem Teile der **russischen** und **österreichischen Presse** stattgefunden haben. In diesen leidenschaftlichen publizistischen Fehden klingt die Erinnerung an alle Differenzen wieder, welche seit langen, langen Jahrzehnten das Balkanproblem zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland haben entstehen lassen. Als **treuer Verbündeter Oesterreich-Ungarns** suchen wir diese Spannungen zu mildern, soweit es möglich ist. Deshalb dürfen wir den **Kopf nicht in den Sand stecken**. Denn daß wir unsere Bündnistreue **auch über die diplomatische Vermittelung** hinaus bewähren, brauche ich nicht zu betonen!

Unsere Beziehungen zur **französischen** Regierung sind gut. Bismarck hat in seiner großen Rede am 10. Januar 1887 gesagt: „Wenn die Franzosen solange mit uns Frieden halten wollen bis wir angreifen, wenn wir dessen sicher wären, dann wäre der Friede für **immer gesichert**." Daran hat sich nichts geändert. Im Vergleich zu der Zeit vor 25 Jahren sind, wie ich glaube, die Chancen dafür, daß die Kabinette der Mächte den Mittelpunkt kriegerischer Aspirationen böten, nicht gestiegen, sondern gesunken. Von den Dimensionen eines **Weltbrandes kann sich kein Mensch eine Vorstellung machen. Alle Kriege der Vergangenheit** werden ein **Kinderspiel** dagegen sein.

Kein verantwortlicher Staatsmann wird gesonnen sein, leichtfertig die Lunte an das Pulver zu legen. Die Neigung dazu hat abgenommen. Zugenommen aber hat die **Macht der öffentlichen Meinung** und innerhalb dieser öffentlichen Meinung der **Druck derjenigen, die sich am lautesten gebärden**. Das sind, je demokratischer die Einrichtungen sind, in erregten Zeiten nicht die Majoritäten, sondern die Minoritäten. Die französische Nation, so kriegstüchtig und tapfer, so stolz auf Ruhm und Ehre, so vaterlandsliebend und opferwillig sie ist — ich glaube nicht, daß sie in ihrer Gesamtheit zum Kriege drängt. Aber für weite Kreise der französischen Nation, nicht nur für die chauvinistischen, nein, auch für die ruhigen und überlegten Elemente ist eingetreten, was Bismarck fürchtete. **Man glaubt, uns, wenn nicht überlegen, so doch zum mindesten gewachsen zu sein** im Vertrauen auf die Stärke der eigenen Armee, im Vertrauen auf das **Bündnis mit Rußland**, vielleicht auch in der Hoffnung **auf die Freundschaft Englands**. Die chauvinistischen Elemente zeigen uns die gegen Deutschland gerichtete Spitze zu häufig mit einer gewissen Ostentation. Man pocht auf die Ueberlegenheit der französischen Artillerie, auf die Höhe der französischen Fliegerkunst, auf die bessere Ausbildung des französischen Feldsoldaten und sieht dabei schon im voraus die Massen der russischen Kavallerie und Infanterie. Der **Einfluß der Balkanstaaten** auf die Tripleentente wird im **voraus eskomptiert** und damit unter **einem starken Seitenblick auf Elsaß-Lothringen über Deutschland disponiert**. Bei alledem ist ja viel Illusion, aber in der Illusion hat Frankreich schon einmal den Kampf mit uns begonnen.

Die **Friedensgarantien**, die unser **Bündnis mit Oesterreich und Italien** bietet, schätze ich hoch ein. Ueberzeugt von dem großen Wert des Dreibunds für die Sicherheit der in ihm vereinigten Völker, haben wir ihn erneuert und er **steht so fest zusammen wie je**: Er dient nicht nur den verbündeten Mächten, er dient der Welt. Diese Probe hat er noch kürzlich abgelegt. Trotzdem hat kein anderes Land so wie Deutschland auf der Hut zu sein. Wir müssen darauf gefaßt sein, uns **nach zwei Seiten der Haut wehren zu müssen**. Der Herr Kriegsminister wird Ihnen in der Kommission detaillierte Mitteilungen über die militärischen Streitkräfte unserer Nachbarn geben, nicht weil unserer Vorlage irgendwie der Gedanke des Wettrüstens oder die rage de nombre zugrunde läge. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Ihr Lachen beweist nur, daß ich recht habe. (Beifall.) Ich muß auch die Herren Sozialdemokraten bitten, diese Vorstellung absolut abzulehnen. Wir setzen für den Fall eines Krieges unser **Vertrauen nicht auf die Zahl unserer Armee, sondern auf den Mut und Geist unserer Nation**, der sich im Frieden und im Krieg in unserem Heer verkörpert. Aber wir werden Ihnen mit Zahlen belegen, was ja freilich auch ohnedem bekannt ist, daß unsere Nachbarn ganz enorme Anstrengungen gemacht haben und machen. In **Rußland** vollzieht sich eine **staunenswerte Entwicklung der ökonomischen Verhältnisse**, in diesem mit unerschöpflichen Naturschätzen ausgestatteten Riesenreich, und ganz Hand in Hand damit geht **eine Reorganisation der Armee**, wie sie Rußland wohl noch niemals gehabt hat. **Frankreich hat uns** in der Ausnützung der Wehrfähigkeit seiner Bevölkerung **längst überholt**; seit Jahren stellt es den letzten Mann ein. Jetzt will Frankreich auf die Einführung der dreijährigen Dienstzeit zurückgreifen. Ich erblicke darin **so wenig eine Herausforderung**, wie unsere Vorlage eine Provokation Frankreichs oder irgend jemandes in der Welt ist.

Kein Mensch kann die Garantie dafür bieten, daß kein Krieg kommt; davon werden sich auch die enragiertesten Friedensfreunde allgemach überzeugt haben. Es hieße das Schicksal geradezu herausfordern, wollten wir sagen: „Sollte ein Krieg kommen, so sind wir stark genug. Wir könnten zwar sehr viel stärker sein, als wir sind, aber das kostet zu viel Geld!" Solche Stimmungen sind noch immer der Anfang des Unheils gewesen: 1870 in Frankreich, schließlich auch jetzt in der Türkei. Die Chancen der Zukunftskriege sind noch weniger vorauszusehen als früher. Aber Sieger ist, so lange die Welt steht, immer nur das Volk geblieben, das mit der ganzen Wucht des Volkstums dem Feind die Stirn bieten kann. Wir machen Ihnen die Vorlage nicht, weil wir Krieg, sondern **weil wir Frieden haben wollen**, und weil wir, wenn Krieg kommt, **Sieger bleiben wollen**. Die große Mehrheit des Volkes erkennt die Bedeutung dieser Vorlage und will, daß sie Gesetz werde. Wir werden auch dann, wenn sie Gesetz sein wird, so wenig ein Störenfried der Welt sein, wie wir es bisher gewesen sind. Im Gegenteil, ein starkes und **seiner Kraft sicheres Deutschland** ist eine Bürgschaft des Friedens und, wie im wirtschaftlichen Geschäftsleben, so wickeln sich auch politische Geschäfte am besten zwischen starken Partnern ab. Ein Schwächling kommt immer unter die Räder.

Ich habe schon betont, daß wir **gute Beziehungen** zur russischen und zur französischen Regierung pflegen, wie ich glaube, nicht ohne Erfolg. Dasselbe gilt **von England**. Churchill hat jüngst den Gedanken wiederholt, daß zur Verminderung der Rüstungskosten die Schiffswerften der Großmächte von Zeit zu Zeit **ein Jahr lang Feiertag** machen müßten. Die Marinesachverständigen diesseits und jenseits der Nordsee haben ziemlich übereinstimmend auf die **Schwierigkeiten hingewiesen, die** die Ausführung dieses Projekts in sich birgt. Auch ist mir nicht bekannt, daß sein Gedanke in der öffentlichen Meinung Englands oder im englischen Parlament besonderen Anklang gefunden hätte. Wir werden also abwarten können, ob die englische Regierung mit konkreten Vorschlägen hervortreten wollte. Aber die Tatsache, daß dieser Gedanke, und die Form, in der er vom englischen Marineminister ausgesprochen worden ist, bedeuten doch einen großen Fortschritt. Mir scheint, daß das **Vertrauen zurückzukehren beginnt**, das lange Zeit zum Schaden beider Länder und der Welt gefehlt hat. Asquith und Sir Edward Grey haben sich über die gegenwärtigen englisch-deutschen Beziehungen ausgesprochen, und ihre Feststellung, daß diese Beziehungen zur Zeit gute sind, kann auch ich nur bestätigen und begrüßen. (Beifall.) Churchill hat seine Rede mit Worten geschlossen, die die ganze Sicherheit einer sich selbst bewußten Kraft atmen. Auch wir müssen stark und frei sein in der Welt, nicht um andere zu unterdrücken, sondern um uns frei und uneingeengt zu entfalten, und, wenn es nottut, unser Wort mit dem vollen **Gewicht unserer Stärke für den Frieden** in die Wagschale legen zu können. (**Lebhafter Beifall** auf verschiedenen Seiten.)

Meine Herren! Ich habe weder schön gefärbt, noch schwarz gemalt. Wir alle sind nicht Herr darüber, ob sich unsere Zukunft friedlich oder bedrohlich gestaltet; aber wir sind Herr darüber, ob wir einer ungewissen Zukunft mit gutem Gewissen entgegengehen können. Darüber erwartet die Nation jetzt ihre Entschließung. (Sehr richtig!) Die Wehrfähigkeit des Volkes ist letzten Endes der Prüfstein seiner moralischen und physischen Kräfte. Helfen Sie, daß die **allgemeine Wehrpflicht**, der Deutschland seine Wiedergeburt verdankt, uns **unverkümmert erhalten bleibt**. Die Werte, die wir zu schützen haben, steigen von Jahr zu Jahr. Trotz der großen Summen, die Deutschland für Rüstungszwecke ausgegeben hat, hat es **niemals eine Zeit gegeben**, in der wir uns **wirtschaftlich so stark gefühlt hätten**, so leistungsfähig gewesen wären, wie jetzt. Die Geschichte der ganzen Welt nennt uns kein Volk, das zugrunde gegangen wäre, weil es sich in seiner Wehrmachtstellung erschöpfte, wohl aber sehr viele Völker, die verkommen sind, weil sie ihre Wehrhaftigkeit vernachlässigt haben. Ein Volk, das nicht mehr opferwillig genug ist, und nicht mehr reich genug zu sein glaubt, um seine Rüstungen instand zu halten, zeigt nur, daß es seine Rolle ausgespielt hat.

Meine Herren! Ich bitte Sie, über alle Schwierigkeiten hinweg sich nur von dem einen Gedanken leiten zu lassen: Wenn uns jemand Haus und Hof bedroht, dann stehen wir **bereit bis auf den letzten Mann! (Lebhafter Beifall.** Zischen bei den Sozialdemokraten, wiederholte Beifallskundgebungen seitens der überwiegenden Mehrheit des Hauses.)

Kriegsminister v. Heeringen:

Unter den heutigen Verhältnissen ist das Friedenspräsenzgesetz von 1912 nicht mehr ausreichend. Auf Einzelheiten kann ich hier nicht eingehen. Ein großer Teil unserer wehrfähigen Jugend wurde bisher dem Waffendienst entzogen. Die Folge ist, daß die Ergänzung des Feldheeres im Kriegsfalle ganz erheblich auf die älteren Jahrgänge zurückgreifen muß, während die jungen Leute zurückbleiben. Die Angliederung der jungen Leute in die Armee soll nicht durch Neubildungen in den Verbänden erfolgen. Diese sollen nur erweitert werden. Namentlich ist eine Verstärkung der **Verkehrstruppen** erforderlich. **Luftschiffe** und **Luftfahrzeuge** sind brauchbare Kriegswerkzeuge geworden. Wir müssen deshalb mit ihrem Ausbau schneller vorwärts schreiten. Die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke begünstigt die Ausbildung der Truppen im Frieden, verbessert die Abfertigung bei der Mobilmachung und verstärkt die Leistungsfähigkeit der Armee. Wer die Gesetzentwürfe vorurteilsfrei prüft, muß erkennen, daß sie nichts anderes wollen, als eine starke Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens, um die Weiterentwicklung der deutschen Industrie und des deutschen Handels sicher zu stellen. (Beifall.)

Abg. **Haase** (Soz.):

Die uns vorgelegten Forderungen übersteigen alles, was jemals gefordert wurde. Die Begründungen zur Vorlage sind nichts weiter als allgemeine Redewendungen. Die Zwangsvorstellung, daß der Krieg mit England unvermeidlich ist, verschwindet immer mehr. Die Entspannung ist eingetreten und man sollte den Rüstungen Einhalt tun. Die große Mehrheit unseres Volkes lehnt es ab, sich wegen österreichischer Machtgelüste in einen Krieg stürzen zu lassen. (Sehr richtig.) Diese Frivolität würde einen noch nicht gekannten Entrüstungssturm auslösen. (Sehr wahr!) Ohne unsere Heeresvorlage wäre die Forderung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich niemals hervorgetreten. Angesichts der chevaleresken Art, mit der der **Unfall** des Z. 4 in Frankreich seine Erledigung fand, sollten wir die Einladung der Schweiz annehmen, um uns auf neutralem Boden mit französischen Politikern auszusprechen. Eine eigentliche Begründung der Vorlage ist uns nicht vom Reichskanzler, noch weniger vom Kriegminister gegeben worden. Bis zum letzten Mann soll das Volk in die dumpfige Atmosphäre der Kasernen gesteckt werden, wo das selbständige Denken aufhört. Von einer übergroßen Opferbegeisterung kann keine Rede sein.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.):

Der Reichskanzler hat in der Schilderung der Beziehungen zwischen den einzelnen Völkern Europas gezeigt, daß die **Lage als unsicher** betrachtet werden muß. Auch Sir Edward Grey hat neuerlich betont, daß unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten könnten, wodurch alle Berechnungen über den Haufen geworfen werden könnten. Es muß bedacht werden, daß, wenn unsere Beziehungen zur **russischen Regierung** auch gute sind, schon wegen der freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Verhältnisse beider Herrscherhäuser, doch **die** Gesinnung des **russischen Volkes** uns gegenüber anders sein kann. Das bringt das Gegenseitigkeitsverhältnis für den Angriffs- und Verteidigungskrieg mit Frankreich mit sich. Was wir beabsichtigen, ist nur die **Behauptung unserer eigenen Stellung** in Europa. Das deutsche Volk will den Frieden, den es seit mehr als 40 Jahren gewahrt hat. Sollte es aber nowendig sein, so müssen wir voll gerüstet dastehen. (Beifall)

Abg. **von Liebert** (Reichspartei):

Diese Vorlage hätte 1½ Jahre früher kommen müssen. Dann hätten wir auch in Marokko besser abgeschnitten. Eine große Gefahr, die auf das Abweichen von der Bismarckschen Politik zurückzuführen ist, besteht in dem fortgesetzten Anschwellen der Slawenwelle. Abstriche können an den Forderungen nicht gemacht werden.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vgg.):

Die Vorlage bringt zwar große Lasten mit sich; aber das Volk wird diese tragen. Angriffsabsichten kann das Ausland aus der Vorlage nicht herauslesen.

Darauf wird die Weiterberatung auf **Dienstag 1 Uhr** vertagt. Schluß nach 6½ Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

5. April: Wilh. **Lang** von Hochstetten, Wagenführer hier, mit Marie **Walter** von Leonbronn; Ernst **Birkenmeier** von hier, Kaufmann hier, mit Elisabeth **Jantzi** von Straßburg; Karl **Marzenell** von Ursenbach, Bureauassistent hier, mit Hedwig **Mächtel** von hier; Hermann **Reff** von hier, Mechaniker hier, mit Margarete **Stock** von hier; Emil **Huh** von Rastatt, Taglöhner hier, mit Hedwig **Kunick** von Nieder-Streit; Wilh. **Weber** von Steinbach, Messerschmied hier, mit Emma **Böser** von Weiher; Herm. **Sedelmeier** von Grezhausen, Kellner hier, mit Hedwig **Dolde** von hier; Dr. Salomon **Lieben** von Prag, prakt Arzt in Prag, mit Dr. Zippora **Schiffer**, Oberlehrerin a. D., von hier; Friedr. **Remmlinger** von hier, Monteur hier, mit Lina **Hasselder** von Untergimpern; Frz. **Reichert** von Malsch, Fabrikarbeiter hier, mit Susanna **Haas** Witwe von Mainz; Moritz **Ell** von Stadelhofen, Bahnarbeiter hier, mit Katharina **Ell** von Oensbach; Wilh. **Brannath** von hier, Schlosser hier, mit Luise **Krodel** von hier.

Geburten:

30. März: Heinrich Ludwig, Vater Hch. **Bühler**, Koch. — 2. April: Otto Friedrich, Vater Eugen **Wahl**, Kunstgeigenbauer. — 3. April: Anna Luise, Vater Albert **Füs**, Taglöhner.

Todesfälle:

5. April: Johanna Emma, alt 4 Jahre, Vater Jakob **Ruul**, Fuhrmann; Amalie **Braun**, Ehefrau des Stadttaglöhners Jul. **Braun**, alt 35 Jahre. — 6. April: Emilie **Brann**, ohne Gewerbe, ledig, alt 69 Jahre; Helene **Günther**, Ehefrau des Hutmachers Alfred **Günther**, alt 30 Jahre, Hedwig **Hick**, Witwe des Kassiers Georg **Hick**, alt 83 Jahre; Johann, alt 4 Monate 12 Tage, Vater Johann **Schmitt**, Postbote; Christine **Zipse**, Ehefrau des Bahnarbeiters Johann **Zipse**, alt 37 Jahre.

„... Kathreiners Malzkaffee ist wohlschmeckend, in jeder Hinsicht gut bekömmlich und außerordentlich im Gebrauch."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Regenschirme

Unsere 3 Reklame-Qualitäten
Das Beste in dieser Preislage!

„Favorit" für Damen und Herren, vorzügliche Satin de chine-Halbseide, kräftiges Gestell, solide Naturstöcke . Stück **2.85**

„Stabil" für Damen u. Herren, Halbseide mit fester Kante. Reinseid. Futteral, mod. Haken- u. Knopfstöcke auf Hohlgestell **4.20**

„Perfekt" für Damen u. Herren, vornehme Gloria-Halbseide, Elite-Gestell, eleg. Haken- u. Knopfstöcke, reinseidenes Futteral **5.40**

Elegante Damen- und Herren-Regen-Schirme, Stockschirme, Kinderschirme.

Reichhaltige Auswahl. Alle Preislagen.

6127

Geschw. KNOPF.

Weiskopfs Kindererholungs- und Ferienheim **„Sonnenblick"**
Zirndorf bei Nürnberg. — 4 Minuten vom Wald.
Medizinische Leitung: Dr. med. Fritz Midas, Kinderarzt.
Sommer- und Winterkuren für erholungsbedürftige, schwächliche, blutarme, rhachitische und neuropathische Kinder. — Mastkuren. — Liegekuren im Freien. — Luft- und Sonnenbäder. — Orthopädische Behandlung. — Physikalisch-diätetisches Heilverfahren. — Elektrotherapie. — Bäderkuren. — Erziehung — Nachhilfe-Unterricht. — Gesunder Ferienaufenthalt. 1551a.6.2
Prospekt durch die **pädagogische Leiterin**
Frau **Elly Weiskopf-Grassmüller, Zirndorf**, Post Fürth i. B.

Honig u. Malz sind unsere heilbringendsten Nahrungsmittel, sie reinigen gewaltig Geblüt und Säfte, bringen uns Gesundheit, neue Kraft und Jugendfrische. Den besten, allein echten **Parea-Honigmalz** liefert die Honigmalzfabrik Dresden 104. Derselbe übt einen verjüngenden Einfluß auf den Menschen aus, er steigert die Widerstandsfähigkeit der Nerven, schafft rosige, reine Gesichtsfarbe, Appetit u. Kräfte heben sich, der Schlaf wird ruhig, sanft und fest. Allen kränkelnden, schwachen, entkräfteten blutarmen, nervösen, aufgeregt. und hustenden Personen, namentl. Kindern, kann dieser ausgez. Honigmalz nicht genug empfohlen werd. Paket 3.85 M, Doppelquant. 6.75 M p. Nachnahme durch **Honigmalzfabrik Dresden 104.** Agenten gesucht. 7948a

Dr. Gentner's Schuhcreme

Nigrin

wird jetzt in jedem Haushalte verwendet, weil es im Moment wasserbeständigen Hochglanz erzeugt.

8827a

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Apfelwein vorzügliche Qualität, goldklar, aus nur gut reifem Spätobst selbgekelt., per Liter **24** ₰ ab hier, Faß leihweise empfiehlt 2460a
August Roth, Oberkirch (Baden).
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen.

Residenz-Theater
Waldstraße 30.
Ununterbrochen Vorführungen von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr.

Heute Dienstag abend 11 Uhr
verabschiedet sich die Königl. Dänische Hofschauspielerin
Asta Nielsen-Gad
in deren Gastspiel
Verräterin
Dramatische Kriegsepisode. 6146
Ausserdem noch **weitere 8 Attraktionen.**

In unserer Expedition lagern folgende **B-Offerten:**
5002 5117 5120 5135 5145 5200
5230 5252 5257 5284 5323 5347
5390 5477 5534 5560 5695 5701
5715 5729 5746 5747 5757 5761
5789 5836 5917 5922 5960 6011
6077 6099 6108 6137 6140 6315
6393 6421 6446 6459 6461 6491
6525 6575 6659 6782 6821 6830
6900 6972 6979 6980 und noch
neuere Nummern, die gegen Vorzeigen der Ausweiskarten sobald wie möglich abgeholt werden können.
Exped. der „Badischen Presse".

Für Vereine!
empfehle ich meine **Privat-Pension** für **guten Mittagstisch** zu mäßigen Preisen. Platz für 30—40 Person. Um Vorausbestellung wird gebeten
Karlsruhe, Lessingstraße 70 a, part.
Otto Oehmig, Küchenchef.

Türschliesser
„Lasso" D.-R.-P. von unbegrenzter Haltbarkeit p. St. **2.25.**
A. Fels, Kaiserallee 27, II.

Damenkleider, Röcke, Blusen werden schön angefertigt. B13257
Schloßplatz 9, Hinterhaus, 1 Tr.

Kinderkleider werden bei bill. Berechnung angefertigt. B13236
Putlitzstraße 16, 4. St., rechts.

Stühle werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
8.8 **Adlerstraße 3.** 4465

Gesucht auf sofort ein in Algebra u. Geometrie gut bewand.
Sekundaner oder Primaner
der Oberrealschule zur Nachhilfe in die Fächern. Offerten unter Nr. B13155 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Junges Fräulein erteilt für Anfänger gründl. **Klavierunterricht** Monat 4 M.
Offerten unt. Nr. B13251 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Unterricht im Weißnähen.
Fräulein erteilt gründlichen Unterricht im Weißnähen und Weißsticken. Eintritt jederzeit. Anmeldungen täglich von 8—5 Uhr.
B13252 **Douglasstraße 6,** part.

Für getragene Kleider Schuhe zahlt beste Preise.
Fridenberg, Markgrafenstr. 17.
Bitte um Postkarte. B13133.3.1

Darlehen
auf ein Jahr bei monatl. Rückz. **gibt hiesig. Selbstg.** an **verheir.** Beamte u. bess. Privatangest. gegen Abschluß kl. Lebensversich. Keine Vorspes. u. dergl. **Strengste Diskretion zugesich.** Off. u. Nr. B13193 a. d. Exp. der „Bad. Presse" erb. 6.1

Wirtschafts-Gesuch.
Tüchtige kautionsfähige Wirtsleute suchen per 1. Juli eine gutgehende Wirtschaft hier oder auswärts in Zapf oder Pacht, eventl. Kauf nicht ausgeschloss. Off. u. Nr. B13166 a. d. Exp. d. „Bad. Presse" erb.

Gesucht gebrauchtes, guterhalt.
Herren-Rad
nur erste Marke, mit Freilauf. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B13239 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wasserdichte Eindeckung der Bahnsteighallen mit blfg. 14 900qm nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben. Unterlagen, gegen 50 ₰ Kostenersatz (bestellgeldfrei) auf unserem Geschäftszimmer Ettlingerstr. 39 zu erhalten. Angebote postfrei, verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift, bis spätestens Dienstag, den 15. April d. Js., vorm. 10½ Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. 5816
Karlsruhe, 2. April 1913.
Gr. Bahnbauinspektion III.

Nutz- u. Brennholzversteigerung des Forstamts Renchen am Dienstag, den 22. April, 9 Uhr im „Kreuz" in **Lautenbach** (Renchtal) aus Domänenwald „Lautenbacher Herrschaftswald": 93 Eichen I. bis VI. Kl., 29 Eschen IV.—VI. Kl., 16 Buchen II.—IV. Kl. 3 Ahorn V. u. VI. Kl., 371 Nadelh.-Stämme I.—VI. Kl., 39 Nadelh.-Abschn. I. bis III. Kl., 120 Baustangen, 10 Hagstangen, 85 Hopfenstangen, 116 Ster buchene, 40 Ster eichene, 15 Ster gemischte, 40 Ster Nadelholz-Scheiter, 55 Ster buchene, 117 Ster eichene, 64 Ster gemischte, 38 Ster Nadelh.-Prügel, 52 Ster eichene Reisprügel u. 27 Lose Schlagraum. Forstwart Kohler, Lautenbach, zeigt das Holz. Auszüge kostenfrei durch das Forstamt.

Stellen-Vergebung.
An der Kreispflegeanstalt in Freiburg ist auf 1. Mai 1913 die **Stelle der 1. Köchin** zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten des Kreises Freiburg (Anfangsgehalt 1000 Mark, Höchstgehalt 1300 Mark, Gehaltszulagen alle zwei Jahre 40 Mark) mit Aussicht auf Ruhegehalt. 2644a
Der Anfangsgehalt setzt sich zusammen aus 600 Mark in bar und vollständig freier Station im Anschlag von 400 Mark.
Bewerbungen wollen ihre Gesuche unter Anschluß eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse über bisherige Beschäftigung bis längstens 25. April 1913 bei der unterzeichneten Stelle einreichen.
Freiburg, den 5. April 1913.
Sekretariat des Kreisausschusses Freiburg.
Späth.

Konkurs-Verkauf.
1 Braunwallach, 6—7 jährig, **1 Rappstute,** 12—13 jährig, gesunde, gut genährte, zugkräftige Tiere, **2 Federrollen, div. Kastenwagen, 1 Handwagen** rc., preiswert sofort **abzugeben.** 6121
Konkursverwalter Karth,
Karlsruhe, Stefanienstraße 47.

!!!
Schlafzimmer
mit 2 teilig. Spiegelschrank
225 Mk.
Kronenstr. 32,
Möbelhaus. 6128

Guten Mittag- und Abendtisch
empfiehlt **Steinstr. 27,** pt. B13261

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen z. Entbindung auf.
Strengste Diskretion.

Geübte Maschinenstrickerin
empfiehlt sich im **Stricken von Strümpfen und Socken;** auch **Anstricken. Akademiestr. 32,** 3. St.

B13110 **Ich zahle** 3.2
höchste Preise für abgelegte Herren- und Damen-**Kleider, Schuhe, Möbel** u. Weißzeug, Pfandsch. Gefl. Off. erb.
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Altertümer
werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Neukam, Telephon 2358, Lammstraße 6,** im Hof. B12123.8.3

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen 684.50.12
Oskar Decker, Haarhandlung, **Karlsruhe,** Kaiserstraße 32.

Krauss-Pianos
bestes Fabrikat mittlerer Preislage.
3.1 Alleinvertretung 5943
für Karlsruhe und Umgebung:
Piano-Haus Johs. Schlaile, Karlsruhe
Douglasstr. 24 — Telephon 339.

Stoffe
für Kostüme
für Kleider
für Blusen
für Röcke
für Herren-Anzüge
kaufen Sie am
vorteilhaftesten
bei geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl
im Spezial-Haus
Carl Büchle
Inh.: Kohlmann & Braunagel,
Herrenstrasse Nr. 7,
zwischen Kaiserstrasse und Schlossplatz.

Geschäfte aller Art
Fabriken
Engros-Geschäfte
Warengeschäfte
Wirtschaften
Metzgereien
Schlossereien
Geschäfte jed. Branche
verkauft u. kauft man vorteilhaft
durch **A. Herrmann, Stuttgart,** Rotebühlstr. 7,
Telephon 11352 und 11353.
Bürostunden von ½8—12 und 2—7 Uhr. 2492a

Wo? kaufe ich eine gute **8 Pfg.-Zigarre** bei **K. Heyner, Kaiser-Allee 23.** 5947

Geschäftshaus zu verkaufen.
In sehr aufstrebender Stadt Mittelbadens ist ein im Zentrum u. bester Verkehrslage befindliches schönes Anwesen preiswert zu verkaufen. Dieses Anwesen befindet sich im besten Zustande und besteht aus 2stöck. Vorderhause, in welchem ein geräumiges Ladenlokal mit anstoßendem Büro und großer Wohnung; daran angebaut ein 2stöck. Seitenbau u. anstoßend eine große Stallung mit Speicher und Burschenzimmer. Dann ein großes einstöck. **Hinterhaus** u. großer Garten. Infolge der großen schönen Räumlichkeiten und äußerst günstigen Geschäftslage eignet sich dieses Anwesen, das im Jahr 1890 erbaut wurde, für jeden Geschäftsbetrieb, so vorzugsweise für Manufaktur- oder Eisenbranche, auch als Aussteuer- und Möbelgeschäft und jedenfalls auch sehr vorteilhaft als Warenhaus. Sämtliche Parterre-Räumlichkeiten mit Laden u. Wohnung sind eventl. auch zu vermieten.
Gefl. Anfragen unter B10509 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Eckhaus
2½stöckig, in Kaiserslautern, Nähe des Gemüsemarktes, billig **zu verkaufen,** da Besitzer nicht am Platze wohnt. Für Metzger, Friseur und Gemüsehändler passend.
Kaiserslautern ist Fabrikstadt, ca. 80 Fabriken und bekommt demnächst Garnison. 4.4
Offerten unter Nr. 2579a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen
Ein gut eingeführt. **Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft in Konstanz** ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offert. unt. Nr. B13084 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Pianino,
sehr gut erhalten, wird unter Garantie für
190 Mark
abgegeben. B13129.3.3
Heinr. Müller,
Pianolager u. Reparaturwerkstatt
Wilhelmstr. 4a. Telephon 3445.

Schöne Baby-Ausstattung
und gut brennender **Herd** billig zu verkaufen. B13273
Luisenstraße 72, 2. St., lks.

Pferd-Verkauf.
Wegen Saison-Ende wird noch ein jüngeres Pferd (Rasse), zu jedem Dienst verwendbar, billigst abgegeben. 6006.3.3
„Pocol"-Petroleum-Ges., Körnerstr. 35.

In einem größeren Orte Mittelbadens, über 2000 Einwohner zählend, ist ein **Anwesen,** bestehend in Wohnhaus und Oekonomiegebäude sowie großer Werkstätte geeignet und günstig für einen
Wagner
da nur einer am Platze, preiswert zu verkaufen evtl. auch zu verpachten.
Offerten unter Nr. 2073a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Reichsadreßbuch 1911,
3 Bände, gut erh., 7.50 M, eisern. **Schreibmasch.-Tische** 11 M zu verk.
B13209 **Sofienstr. 182,** part.

Ziegel-Dachplatten, versch. Treppen, Türen, Fenster, Läden, eiserne Geländer, Oefen, 2 eiserne Pferdetröge billig zu verkaufen vom **Umbau, Beiertheimer Allee 32.** Näheres durch **Karl Jauß, Hirschstraße 97.** 6066

Waschmaschine,
Waschmange, Wringmaschine, Badewanne, Bügelofen sehr bill. zu verk.
5562.4.4 **Luisenstraße 45.**

1 Nähmaschine, 1 Kinderstuhl zum Abklappen, 2 große Bilder, 2 Sportwagen, 1 Petroleum-Lampe, alles gut erhalten, **billig abzugeben.** B13191
Mühlburg, Gluckstraße 7, V.

Bill. zu verk. Plüschdiwan, Schreibtisch, Spiegelschrank, Vertiko, Bücherschrank. **Akademiestr. 49,** part.

Zu verkaufen kleines, guterhalt. Sofa 12 M, Roßhaarmatratze 20 M, polierter Chiffonnier, vollständiges gut. Bett, Nachttisch, alles sehr bill.
B13286 **Uhlandstraße 12,** part.

Kl. Sal.-Tisch, Dam.-Schreibtisch, 2 Sessel, 1 kl. Sofa, 1 Bett m. Matr. u. Keilkissen u. 1 **Kinderklappwagen,** alles gut erh., b. abzugeben. Anzus. nachm. 2—4 Uhr.
B13229 **Sonntagstraße 2,** I.

Herren-Fahrrad, wie neu, Torp-Freil., äuß. **bill. abzug.** B13106.4.1
Vorkstraße 41, 4. St.

H.-Fahrrad mit Freilauf, bereits neu, spottbill. abzug.
B13295 **Markgrafenstr. 25,** IV., l.

Elegantes Herrenrad
mit Freil. billig abzugeb. B13291
Waldstraße 11, Hth. II., **Weisbrod.**

Fahrrad
Torpedo-Freilauf, sehr gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen.
B13275 **Sternbergstr. 15,** 4. St.

Sehr schönes B13292
Herren- und Damenrad
mit Freilauf billig abzugeben.
Amalienstraße 49, Zigarrenladen.

Zu verkaufen ein gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
mit Dach.
Wo? sagt unter Nr. B13276 die Expedition der „Bad. Presse".

Wolfshund
8 Monate alt, **zu verkaufen.**
B13259 **Böckhstraße 8,** 1. St.

Stellen-Angebote.

Kontorist

für baldigen Eintritt **gesucht.**
Nur solche Bewerber, die gute Zeugnisse aufweisen können, wollen Angebote mit genauen Angaben bisheriger Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüchen etc unter Nr. 6145 an die Expedit. der „Bad. Presse" erb.

Intelligente, redegewandte Herren können als

Reisende

auf eine erstklassige, weltbekannte illustrierte Zeitung 8—10 ℳ pro Tag verdienen. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche auf eine dauernde Stellung reflektieren, da noch andere Städte bearbeitet werden sollen. Vorzustellen mit Papieren **8—9 Uhr abends Hotel Sonne.** 6119

Einkassierer-Gesuch.

Hiesiges Geschäft **sucht** zum sofortigen Eintritt einen fleißigen, im Verkehr mit der Landbevölkerung gewandten Mann als **Einkassierer und Verkäufer.** Kleine Kaution erforderlich. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 6117 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Bureau-Fräulein gesucht

für größeres kfm. Büro z. Registratur. Bewerb., die auf läng. Anstlg. reflekt., wollen Offert. mit Angabe der bisher. Tätigkeit, Alter, Gehaltsanspr. unt. Nr. 6135 an die Exped. der „Bad. Presse" einsenden.

Für ein hiesiges Büro wird per 1. Mai ein

Fräulein gesucht,

welches mit Maschinenschreiben u. Stenographie gut vertraut und in sonstigen Kontorarbeiten perfekt ist.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangaben unter Nr. 6136 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Auf das Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein tüchtiges

Fräulein

gesucht. Dasselbe muß die doppelte Buchführung nach amerikanischem System vollständig beherrschen, schöne Handschrift haben, perfekt stenographieren und maschinenschreiben können. Damen, die die französische Sprache beherrschen, erhalten den Vorzug.
Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 6134 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten. 2.1

Mechaniker-Gesuch.

Ich suche per sofort einen sehr gut eingearbeiteten Mechaniker mit guten Zeugnissen auf Nähmaschinen, Fahrräder und Motorwagen, gegen hohen Lohn für dauernde Stellung. 2659a
Franz Steimer, Nähmaschinen u. Fahrradhaus, **Achern** i. Baden.

Gesucht 1 zuverläss., nücht. Küfer ev. Ehepaar für kl. Weinhdl. mit Café. Offerten m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. B13208 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Damenschneider

(selbständiger Arbeiter) sof. **gesucht.**
Werkstätte Emmy Schoch
Herrenstraße 11. 6125

Zwei tüchtige **Schuhmacher** auf feine Sohlen u. Fleck u. neue Arbeit **gesucht.** B13256
Philipp Schmaltz, Schuhmachermeister, Ecke Kriegs- u. Welzienstr.

Jüngerer Ausläufer

gesucht. 6152
Kurvenstraße 17.

Junger Mann

zirka 16 Jahre alt, für leichte Magazinarbeiten u. Kommissionen **sofort gesucht.** 6144.2.1
Näheres **Luisenstraße Nr. 44** im Bureau, im Hofe, von mittags 2 Uhr ab.

Kräftig., jung. Mann

in die Lehre gesucht bei sofortiger Bezahlung. 6015.3.3
Färberei Timeus,
Marienstr. 21.

Schlosser-Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei B13306
Eduard Meeß,
Amalienstraße 43.

Zum baldmögl. Antritt zwei junge **Fräulein** als 6109.2.1

Lernende

gesucht.
Leopold Kölsch,
Kaiserstr. 211.

Modes.

Wir suchen per sofort eine tüchtige, selbständige

Putzarbeiterin

bei gutem Salair und dauernder Stellung. 2665a.2.2
Freund & Co.,
Ettlingen.

Tüchtige

Zuarbeiterinnen

sofort gesucht. 6028.2.2
O. Renftle-Heiss,
Schützenstr. 78, II.

Taillenarbeiterinnen

und **Zuarbeiterinnen** für dauernd **gesucht.** 6126.6.1
Werkstätte Emmy Schoch
Herrenstraße 11.

Lehrmädchen
welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, können sof. eintreten
Fr. Maisch, Neuwäscherei
B121736. **Steinstraße 19.**

Einfaches Serviermädchen, das **Zimmerarbeit** mit besorgt, sowie Köchin in Pension, ferner Privat-Köchinnen, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen gesucht, **Servierfräulein in Weinlokal** für sofort gesucht durch **Karoline Mußhafen-Kast, Waldstr. 29,** 2. Stock, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B13290

Für Offiziersfamilie in **Hagenau** (Elsaß) 2649a.3.2

tüchtige Köchin

per 15. April **gesucht.** Offerten an **Frau Flinsch, Darmstadt, Wilhelminenstraße 43.**

Kochfräulein.

Ein Mädchen, welch. das kochen erlernen will, kann in einem gut., bürgerlichen Restaurant unter günstigen Bedingungen per 1. Mai eintreten. Zu erfahren **J. Ziegler,** Baumeisterstr. 18, Karlsruhe.

Gesucht auf 1. od. 15. Mai **Köchin** (ev. Aushilfe) in Offiziershaushalt. Näheres B13213
Bachstraße 5.

Haushälterin.

Ein älteres, solides Fräulein wird **gesucht,** für alle vorkommende Arbeit in kl. Haushalt zu 2 mutterlosen Kindern nach auswärts. Offert. unter Nr. B13247 an die Exp. der „Bad. Presse".

Mädchen,

tücht. i. Weißnäh. u. Haushalt — Lohn 30 M. monatlich — für alsbald gesucht. 2.1
6150 **Kaiser-Allee 37,** part.

Jüngeres Mädchen

sofort in Privatpension gesucht. 3.2
B13197 **Erbprinzenstr. 28,** 3 Tr., L.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen

das selbständig gut kochen kann, gute Zeugnisse besitzt, auf 15. April bei hoh. Lohn **gesucht.** B13195.2.2
Zu erfrag. **Kriegstraße 154a,** 2 Tr.

Auf 15. April wird ein braves, freundl., williges Mädchen, welches etwas Kenntnis im Kochen hat, zu einzelner Dame gesucht. B13198
2.2 **Baumeisterstr. 10,** 2. Stock.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai

Mädchen

das bürgerlich kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann. Zeugnisse erbeten. 5875*
Gartenstadt Rüppurr, Auerstr. 26.

Ein gesetzteres **Mädchen** mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeiten wird per 15. April gesucht. B13214 **Waldstr. 6,** 1 Tr. hoch.

Braves, fleißiges Mädchen,

welches kochen kann, zur alleinigen Besorgung eines kleinen Haushaltes gesucht. 6124*
Waldstr. 53, 3. Stock. rechts.

Ein **Mädchen,** welches nähen, waschen und bügeln kann, wird auf sofort als Zimmermädchen **gesucht.** B13296 **Herrenstr. 18,** 2 Trepp.

Sauberes, junges

Mädchen

zu kleiner Familie tagsüber ges. B13260 **Gabelsbergerstr. 4,** IV.

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit auf 15. April zu kl. Familie **gesucht** Lohn nach Uebereinkunft. B12457
Nokkstraße 10, III.

Tüchtiges, sauberes **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, **per sofort gesucht.** 6036.3.2
Zu erfrag. **Karlstraße 60,** 3. St.

Kochfräulein

auch **Mädchen,** das nebenbei das Kochen erlernen will, finden Stelle bei **Ernst Mühlbauer** z. Beckh. Metzgerei, Markt 4. 2633a

Suche auf 1. Mai ein einfaches, tüchtiges **Mädchen** zu 2 Kindern. Dasselbe muß gut nähen können und Hausarbeit mit übernehmen. Vorzustellen Zähringerstr. 76, 1. Stock. B13074

Fleißiges, pünktliches **Mädchen** gesucht, welches schon gedient, v. Lande, gesucht per 1. Mai. B13263 **Kaiserstraße 22,** III.

Büglerinnen

für Stärkwäsche sucht für dauernd 6149.2.1
Dampf-Waschanstalt Schorpp
Kaiser-Allee 37.

Büglerin,

tüchtige, für Stärk- u. Glattwäsche wird für Privathaus **gesucht.** Näh. **Durlacherallee 15,** III. B13240

Braves, fleißiges **Mädchen** findet sofort gute Stelle. B13262
Kronenstraße 47, Bäckerei.

Fleißiges **Mädchen** auf 15. Apr. in Beamtenhaushalt gesucht.
B13277 **Sofienstraße 26,** I.

Putzfrau gesucht, ehrliche, reinl., auf einige halbe Tage in der Woche. Vorzustellen zwischen 10 u. 3 Uhr. B13215
Hans-Thomastraße 15, parterre.

Monatsmädchen, einf., ehrlich., für häusliche Arbeiten von 8—12 und von ½2—7 Uhr abends sofort **gesucht.** B13310
Lessingstraße 14, 1 Treppe.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

25 Jahre alt, seit 3 Jahren in einem hiesigen Installationsbüro tätig, mit sämtlichen Bürearbeiten und Installationsplänen vertraut, sucht jetzt oder später ähnliche Stellung.
Offerten unter Nr. B13254 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Junger tüchtiger Mann sucht Stelle als **Einkassierer** u. dergl. (Nebenverdienst). Kaution kann gestellt werden. Näh. **Karlstraße 25,** Hinterhaus, II. St. l. Abends v. 6—8 Uhr zu sprechen. B12780

Chauffeur,

23 Jahre alt, welcher schon mehrere Wagen geführt hat, mit gut. Führerzeugnissen u. best. Empfehlung., sucht Stellung sofort od. bis 1. Mai, am liebst. bei Herrschaften; wünscht größeren Wagen. Führerschein 3 B. Offerten unter Nr. B13284 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Chauffeur

sucht Stellung u. übernimmt jegliche Nebenbeschäftigung. Offert. unter Nr. B13205 an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten.

Schneiderin

empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten unter voll. Garantie für guten Sitz u. saub. Arbeit. B13210
Marienstraße 87, II. Stock, links.

Haushälterin

Fräulein, 25 Jahre alt, **sucht Stellung** zur Führung des Haushalts bei älterem Herrn.
Offerten unter Nr. B13066 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Geb., bess. Frl. sucht Stelle als **Stütze** in f. H. od. einz. Dame. Fam.-Anschl. Gefl. Offerten unt. **S. 1000 Neustadt a. H.** postlagernd. B13228

Kinderfräulein,

evgl., 22 Jahre, i. d. Kinderpflege erfahren, mit langjährigen Ia. Zeugnissen u. prima Referenzen, sucht Stell. auf 1. oder 15. Mai. B13212 Näh. **Karlstr. 49b,** IV.

Kinderfräulein

sucht Stelle zu 1—2 Kinder, evtl. auch nur tagsüber.
Gefl. Offerten unter Nr. B13192 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ein anständ., braves **Mädchen** sucht Anfangsstelle als **Zimmermädchen** o. Mädchen allein. Zu erfr. B13141 **Winterstr. 42,** III., Hh., I.

Frau sucht **Monatsstelle** für morgens 2 Stunden od. nachmittags 2 Stunden. Zu erfragen B13231 **Markgrafenstr. 43,** H., III.

Frau sucht Besch. in **Waschen** u. **Putzen,** ½ Tage. Zu erfr. B13232 **Markgrafenstr. 43,** Hinth., III. St.

Fl. **Frau** sucht Besch. i. **Waschen** oder Putzen. Zu erfr. **Amalienstr. 55,** III. St., Fr. Auer. B13216

Vermietungen.

Luftkurort Herrenalb.

Schöne, freundliche **Villa** mit 10 Zimmern, Küche, Badeinrichtung, Wasserleitung u. elektrisch Licht, fein möbliert, in absolut staubfreier Lage mit schöner Rundsicht, zum Sommeraufenthalt alsbald zu vermieten. Angebote sind unter Nr. 4624 an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

Laden zu vermieten.

Ein schöner Laden mit anschließender Wohnung (Anschluß für elektrische Kraftanlage vorhanden) für jeden Betrieb geeignet, ist in bester Geschäftslage per 1. Juli cr. zu vermieten. Zu erfr. unt. 5433 in der Expedition der „Bad. Presse".

Stallung

für 2—6 Pferde zu vermieten.
6076 **Winterstraße 40,** part.

Ein großer Posten

Damenwäsche

darunter Taghemden, Beinkleider
Untertaillen und Nachtjacken

regul. Preis bis 4.25 Stück **2.45**

6141

Hermann Tietz.

Wohnungen zu vermiet.

Im **Zentrum** von **Karlsruhe,** in ruhiger Lage, Douglasstr., Nähe Stephanienstr. **2** geräumige **Wohnungen,** part., u. l. Stock, je 5 Zimmer mit Bad u. reich. Zubehör, sowie Personalaufgang, einzeln od. zusammen auf 1. Juli oder früher zu vermieten. 2711*
Zu erfr. **Sophienstr. 60,** Büro i. Hof rechts, Tel. 1290.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung — Bel-Etage — von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 1025*

Herrschaftliche, große 4 Zimmerwohnung, Vorholzstr. 41, 2. Stock, **allein auf dem Stockwerk, mit Bad, Veranda, Balkon, dielenart. Vorplatz, Küche,** Speisekammer, Wohnmansarde samt Zubehör, evtl. auch 5 Zimmer, wegzugshalber auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres 1. Stock daselbst. 4800

Hirschstr. 86, parterre,

elegante Wohnung, 3 sehr große Zimmer, große Veranda, alle Zubehöre, Gartengenuß, wegen Versetzung per 1. Juli zu vermieten.
Näheres daselbst von 10—2 Uhr oder **Jollystraße 15,** II. 2590a*

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör ist an eine kleine Familie auf 1. Juli **zu vermieten.**
Näheres zu erfragen **Luisenstraße 79,** parterre. B13288

Sofort

6123.3.1
2 Zimmer-Wohnung, Küche, **Rudolfstr. 22,** 5. St., zu vermieten.

Unmöbl. Mansardenzimmer nebst Küche per 15. April od. 1. Mai zu vermieten. Näheres **Kaiser-Allee 65,** part. B13309

2 kl. unmöbl. **Zimmer** m. Kochofen an alleinst. Person sof. zu vermieten. Preis 10 ℳ. **Herrenstr. 36** II. B13297

Adlerstraße 24 ist eine **Mansardenwohnung,** 4. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör an ruhige Familie zu verm. Zu erfr. im 3. Stock.

Adlerstr. 39 schöne, helle **5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden das. B13299

Amalienstraße 4, Hths., ist der 2. Stock mit 4 Zimmern um den Preis von 360 ℳ auf 1. Juli zu vermieten. B13140
Zu erfrag. **Amalienstr. 12,** pt.

Boeckhstraße 27, II. neues Haus, ist eine mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete **4 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermiet. Preis 920 ℳ. B12892
Näh. **Klauprechtstraße 15,** I.

Effenweinstraße 26 ist eine schöne **Parterrewohnung** von 3 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Schlosserwerkstatt. B13265

Humboldtstraße 22 ist im Hinterhaus eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. Mai oder später zu verm. Näh. Vdhs. 2. St. B12871

Humboldtstraße 14 im 4. Stock kleine **Zweizimmerwohnung** an kleine Familie und im 2. Stock schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Juli zu verm. Näh. part. lks.

Stadtteil Rüppurr

ist eine schöne, große **3 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör (Garten) auf 1. Juli zu vermieten. **Göhrenstraße 7,** beim Albtalbahnhof. B13257.2.1

Rüppurr, Göhrenstraße 15 ist im 2. Stock eine **Wohnung von 3 Zimmern** und Zubehör auf **1. Juli zu vermieten.** B12948.3.2

Khe.-Rüppurr, Langestr. 112 ist eine schöne, sonnige **3 bis 4 Zimmerwohnung** in freier Lage mit Gartenanteil zu 320 Mk. per 1. Juli zu vermieten. B12858.2.2

Kaiserstraße 109 ist eine schöne **6 Zimmerwohnung** mit Badezimmer, Speisekammer u. Balkon zu vermieten.
Näheres im 3. Stock. B13115.3.2

Karlfriedrichstraße 3, Stbau, sind **2 ineinandergeh. Zimmer** (1 kl. 1 größ.) mit Koch- u. Leuchtgas, Keller, an eine oder zwei Pers. zu vermieten. Näheres das. im Laden, links. B12314

Kreuzstr. Nr. 19 ist eine 5 Zimmerwohnung i. 4. Stock mit elektr. Licht und Dampfheizung versehen, sofort oder später zu vermieten. Näh. im Restaurant. B13019

Luisenstraße 44 ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Küche, Keller und Mansarde auf 1. Juli ds. Js. **zu vermieten.** Näheres v. 2 Uhr mittags ab im Laden. 6143

Marienstraße 11 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Mansarde auf 1. Juli zu vermieten.
6120 Näheres 1. Stock.

Marienstr. 87 ist auf 1. Juli eine **Dreizimmerwohnung** mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres im II. Stock, links. B13220

Ostendstraße 3 schöne 3 **Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu verm. B13266 Anfragen 1. Stock, links.

Schillerstraße 3, in sauberem Hause, ist eine **Parterrewohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, an ruhige, kinderlose Leute zum 1. Juli zu verm. B13243 Näh. im 2. Stock.

Schützenstraße 64, Vdh., 3. St. l., ist schöne **2 Zimmer-Wohnung** m. Zugehör auf 1. Juli vermieten.
Näheres im Laden. B13107.2.2

Südendstraße 15, part., ist schöne **Vierzimmerwohnung.** Badzimm., 1 Mansarde u. 2 Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Karlstraße 94, parterre. B13142

Vorholzstraße 22, part., schöne **Fünfzimmerwohnung,** Bad, reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 94, parterre. B13145

Werderplatz 33 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde auf 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. Näheres II. Stock. rechts. B13219

Wilhelmstraße 7 sind **2 Wohnungen** mit je 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. B13242. Näheres im 3. Stock.

Zähringerstraße 3 ist auf 1. Juli eine schöne **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Gas zu verm. Näh. part. B13184

Zähringerstraße 12 sind **2 Wohnungen,** 2. u. 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicherkammer auf 1. Juli zu verm. Näh. part. B13248

Zähringerstr. 58, H., 2 Zimmer, Küche u. Keller an einzelne Personen od. kinderlose Familie auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfrag. Vorderh., II. Stock. B13218

Beiertheim, Hohenzollernstr. 41, Parterrewohnung mit 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 5570
Näh. daselbst 2. St., lks.

Möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten.
B16156 **Rüppurrerstr. 27,** IV., r.

Schön. **Wohn- u. Schlafzimmer,** ungeniert, auf 1. Mai **zu vermieten;** auch für 2 Herren geeignet. B13301 **Brauerstraße 15,** III.

Ein od. zwei große Zimmer in Mitte der Stadt, auch als Büro sehr geeign., sind z. verm. B13233 **Karlfriedrichstr. 6,** III. St., links.

Ein gut möbliertes, großes Zimmer ist sofort zu vermieten.
Näher. bei Witwe **Beck,** Ostendstraße 1, 2. Stock. B12925

Gut möbl. Zimmer.

In feinem, modernem Hause sind 2 gut möblierte Zimmer an nur solide Herren zu vermieten.
B12939.3.3 **Mittelstr. 6,** part.

Schlafstelle zu vermieten.
B13169 Näh. **Körnerstr. 14,** 2. St.

Adlerstraße 1, part., Schloßplatz, ist schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Schreibtisch u. Gaslicht an Herrn oder Dame **bald zu vermieten.** B13098.4.2

Für sofort gut möbl. **Zimmer** an bessern Herrn zu **vermieten.**
B12829 **Hirschstr. 30,** 3. St.

Augustastr. 8, II. Stock, **links, gut möbl. Zimmer** billig zu vermieten. B13225

Bernhardstraße 7, IV., l., hübsch möbl., ruhiges **Zimmer an solid.,** besseren Herrn zu verm. B13269

Bismarckstraße 31, part., ist ein gut möbl. **Zimmer** an einen solid. Herrn auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten. B13311

Fasanenstraße 3, II., schön möbl. **Zimmer** ist für sogleich od. 15. zu vermieten. B13221

Fasanenstraße 37, III. St., links, **unmöbliertes Zimmer** zu vermieten. B13224

Gottesauerstraße 35, IV. Stock, **2—3 möbl. Zimmer oder Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten sofort oder später. B12566

Herrenstraße 27, II., ist schönes **Wohn- u. Schlafzimmer,** ungen., sofort zu vermieten. B13146

Hirschstr. 66, 2 Treppen, sind **2 gut möbl. Zimmer,** zusammen oder auch einzeln zu vermiet. B13171.5.2

Kaiserstr. 56, 3. St., ist sofort od. später gut **möbl. Zimmer** mit Pension zu vermieten. B13298.3.1

Kaiserstr. 118, 4 Tr. hoch, ist **unmöbl. Zimmer** für Herrn zu vermieten. B13148

Lammstraße 7a, 2 Trepp., ist ein **Eckzimmer** und ein **kleineres** auf sof. billig zu vermieten. B13308

Leopoldstraße 33, Hth., 3. St., r., ist ein schönes **Mansardenzimmer** an anständigen Arbeiter **zu vermieten.** B13307

Lessingstraße 29, III. St., schön **möbl. Zimmer** mit guter bürgerlicher Pension, monatl. 56 ℳ, sogleich o. 15. April z. verm. B13223

Marienstr. 19, 4. Stock, ist **möbl. Zimmer** an zwei solide Arbeiter auf sofort zu vermieten. B13281

Markgrafenstraße 43, II., ist großes, gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B13270

Schloßplatz 9, Hinterhaus 1 Tr., ist ein einfach möbl. **Zimmer** auf sofort zu vermiet. B13268

Schützenstraße 2, III. St., rechts, beim Stadtgarten, ist per 1. Mai ein fein **möbl. Zimmer** an einen sol. Herrn zu vermieten. B13226

Sofienstr. 41, III. St., nächst der Leopoldstr., einfach **möbl. Zimmer** mit Pension sof. z. verm. B13153

Steinstraße 27, II. St., Querbau, ist ein freundl. **Zimmer** zu vermieten an Frl. B13199

Westendstraße 55, IV., ist **Wohn- u. Schlafzimmer,** elegant möbl. mit oder ohne Gasbeleuchtung zu vermieten. B13271

Zähringerstraße 44, 1 Tr., möbl. **Zimmer** sofort zu verm. B13278

Miet-Gesuche.

Großen Hof mit Lagerräumen

u. großer Einfahrt, evtl. mit Eisenbahnanschluß, per sofort oder später **gesucht.** Gefl. Offerten unter Nr. B13162 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Tennisplatz auf einige Nachmittage **zu mieten gesucht.**
Offerten unt. Nr. B13250 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

3—4 Zimmerwohnung, möglichst in Ein- oder Zweifamilienhaus, hier oder in nächster Umgebung von jungem Ehepaar **zu mieten gesucht.** Preisofferten unter Nr. 6139 an die Expedition der „Badischen Presse" erb. 2.1

Kinderlos. Ehepaar **sucht Zimmer,** eventl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenützung in sauberem Hause.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. B13244 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gebild. solider **Herr sucht** auf 15. April gut möbl. **Zimmer** in in ruhiger Familie und **gutem** Hause. Offerten mit Preis unter Nr. B13085 an die Expedition der „Badischen Presse". 2.2

Orient-Teppiche!

Durch persönlichen Einkauf im Orient **sehr billiger Verkauf** zu absolut festen Preisen.

Große Auswahl für Salons, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, in kleinen Teppichen, Läufern und Kelims

„Antike Stücke"

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Bekanntmachung.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, den 8./9. April d. Js., wird beim Hochbehälter der Anschluß der für das neue Bahnhofgebiet verlegten Wasserrohrstränge an den nach dem Weststadtgebiet führenden Hauptwasserrohrstrang vorgenommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß durch diese Arbeit möglicherweise vorübergehend Trübungen des Wassers im Stadtrohrnetz, insbesondere im Weststadtgebiet, eintreten können. 6102.2.2

Karlsruhe, den 7. April 1913.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Große Wagen-Versteigerung.

Donnerstag, 10. April 1913, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage wegen vollständiger Aufgabe des Lagers in **Karlsruhe Kriegstraße 14,** folgende **Wagen** gegen Barzahlung:

3 Landauer im Rohbau, 2 gebr., gut erhaltene Landauer, 1 Droschke mit Postverschluß, 1 Gesellschaftsbreak mit Dach, 8 Sitze, 1 Break im Rohbau, 6 Sitze, 1 Geschäftswagenbreak, 1 gebr. Break, 4 Sitze, 1 Pritschenwagen mit Federn, 120 Ztr. Tragkraft, 1 Kesseltransportwagen, 400 Ztr. Tragkraft, 1 Steinwagen, 1 Schuttwagen, 2 Schlitten, 2spännig, 10 Stück Patent-Feder-Zugwaagen, und sonstiges.

Karlsruhe, den 5. April 1913. 5927a

J. Madlener.

Dr. C. Gutmann
prakt. Arzt 6100
von der Reise zurück.

Badische Treuhand-Gesellschaft

m. b. H.
Erbprinzenstr. 31 KARLSRUHE Telefon Nr. 1526
übernimmt
Treuhand-Geschäfte aller Art wie:
Arrangements, Sanierungen, Liquidationen, Vermögensverwaltungen Einzug von Forderungen, Mitwirkung bei Gründungen, Vermittlung von Teilhaberschaften 2681
zu coulanten Bedingungen und unter Wahrung strengster Diskretion.

17954

Apfelwein

aus besten Aepfeln gekeltert, empfiehlt in
1912er glanzheller Qualität per Liter **22** Pfg.
Marke Reinetta, vorzügliches Tafelgetränk per Liter **28** Pfg. 5515
in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.

B. Finkelstein
Apfelwein-Grosskelterei
Rintheimer-Strasse 10 Telephon 510 u. 2875

Rudolf Nagel
Dentist
Karlsruhe Hirschstr. 35 a
Telephon 1755 5682
Spezialist für Zahnersatz.

Maschinenschriftliche Vervielfältigungen
aller Art schnell und zuverlässig.
19135 **Nelkenstraße 3,** 2. St.
Fernsprecher Nr. 3423.

Posten bessere

Herren-

Kleiderstoffe und **Damen-Kostümstoffe**
werden billig verkauft.
Maß-Anzüge
werden angefertigt von **16—20** ℳ
Garantie für guten Sitz.
Muster werden nach Wunsch ins Haus gebracht. B12359
10.2
Otto Weber
Gerwigstraße 21, I. Tel. 3305.

Alle Frauen

lieben ein rosig., jugendfrisch. Antlitz, weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schönen **Teint.** Dies erzeugt **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, Preis à St. 50 Pf., ferner macht der 5502a **Dada-Cream** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **Carl Roth,** Hofdrog. Herrenstr. 26, **H. Bieler,** Kaiserstr. 223, **Otto Fischer,** Karlstr. 74, **Wilh. Baum,** Werderstr. 27, **Jul. Dehn Nchf.,** Zähringerstr. 55, **Emil Dennig,** Kaiserstr. 11, **W. Hager,** Kaiserstr. 61, **Otto Mayer,** Wilhelmstr. 20, **Fritz Reis,** Luisenstr. 68, **W. Tscherning,** Amalienstr. 19, **Th. Walz,** Kurvenstr. 17, i. d. Internat. Apotheke, Kaiserstr. 80 sowie in allen anderen Apotheken, in **Darlanden:** Albert Bertsch, in **Grünwinkel:** Fr. Geiger-Sinner, in **Mühlburg:** Strauß-Drogerie, in **Grötzingen:** Hans Joseph, in **Durlach:** Aug. Peter.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet 17964
Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Gebisse

alte, zerbrochene und schlechtsitzende werden von 30 Pfg. bis Mk. 1.50 per Zahn, ebenso altes Gold u. Silber fortwährend angekauft. 3478
J. Geiman, Karlsruhe, Zähringerstr. 33.

Gegen sofortige Kasse

kaufe ich Partiewaren jeder Art,
auch **ganze** Warenlager in **Herrenkonfektion, Tuch und Buckskin, Manufakturwaren, Schuhwaren, Trikotagen, Weißwaren, Wollwaren, Zigarren** u. s. w. und erbitte Offerte. Zahle die höchsten Preise. 1379a
S. Hess sen., Karlsstraße 15, Stuttgart, Tel. 4945.

Fahrräder billiger!

Mk. 38, 42, hochfeine 56, 15 Jahre Garantie. Tausende Anerkennungen. Laufmäntel 2.15, Luftschläuche 1.90, Garantiemäntel 2.90, extrastarke Gebirgsmäntel 4.95, Carbidlampe 1.45, elektrische 0.65, Griffe 0.15 kompl. Garnitur Schutzbleche 0.80, Fußpumpe 0.65, kompl. Vorderradgabel 2.90, Freilauf-Hinterrad 9.50. **Sprechapparate,** Platten spottbillig. Kataloge umsonst. Gelegentliche Vertreter gesucht. Guter Nebenverdienst. 2463a
Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 68/81, Lindenstr. 106.

Endlich ist das erreicht, was so viele Damen jeden Alters seit undenklichen Zeiten wünschen!

Schönheit der Formen

Zu den unerlässlichen Attributen einer schönen Frau zählt eine wohlgeformte üppige Figur. Hierauf ist seit alters her das Bestreben der Frauen gerichtet, und besonders im Orient existieren wirkungsvolle Mittel zur Erlangung schöner Formen. Die **Sulima-Methode** ist von einem deutschen Schiffsarzt ausgebaut, der das Geheimnis orientalischer Frauen ergründete. Sie verleiht graziöse Fülle, ohne die Taille zu erweitern oder zu Fettansammlung an falscher Stelle zu führen. Die **Sulima-Methode** hat sich ebenso bei mangelhaft entwickelter Büste wie bei Frauen mit erschlafftem Busen bewährt. Man verwechsle diese Methode nicht mit den vom Auslande her angebotenen wirkungslosen, oft arsenhaltigen Geheimmitteln oder mit den wertlosen Apparaten, die einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten. Die **Sulima-Methode** ist von zahlreichen Professoren, Aerzten und Aerztinnen glänzend beurteilt und beruht auf streng wissenschaftlicher Basis. Hervorragende Bühnenkünstlerinnen, Damen aller, auch der höchsten Kreise verdanken ihr ihre Formenschönheit. Die Anwendung ist leicht und bequem und erfordert keine Vorbereitungen oder Apparate. Der Erfolg grenzt ans Wunderbare. Mädchen mit magerer, unansehnlicher Brust erlangen volle, feste Formen, Frauen erzielen schnell Festigung der erschlafften Gewebe. Wir senden kostenlos ohne jede Verpflichtung Ihrerseits diskret in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes Büchlein. Schreiben Sie sofort danach unter Beifügung von 20 Pf. in Marken für Rückporto (weil verschloss. Doppelbrief) an

die **Königl. priv. Kronenapotheke, Berlin 1, Friedrichstrasse 160.**

Die Sulima-Präparate sind absolut unschädlich und garantiert frei von Arsenik. Warnung vor wertlosen Mitteln, die meist vom Auslande mit grosser Reklame angepriesen werden.

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps
Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden** Wirkung auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall,** die **Schuppenbildung** und das **Spalten** des Haares und bringt **üppigen** und **lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu **90** Pfg., Mk. **1.75, 2.90** und **3.25** in **vielen Apotheken,** sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachfl.,** Zähringerstrasse, **O. Fischer,** Karlstrasse, **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstrasse 69, **M. Hofheinz,** Luisenstrasse, **A. Kintz,** Sophienstrasse 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstrasse, **K. Lösch,** Körnerstrasse, **O. Meyer,** Wilhelmstrasse, **F. Reiss,** Luisenstrasse, **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalienstrasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohlschlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie. 2615

Betriebskapital

jed. Höhe, ohne Unterlag. durch Hergabe guter Akzepte reell u. diskret. **KEIN** Akzeptaustausch. Offerten mit Rückporto unter **N. 2774** bef. **Invalidendank,** Ann.-Exped., **Köln.** 1132a

---

Bei Ergänzungen oder Neuanlagen sind die
Geschäftsbücher
nach Walters bewährtem Buchhaltungs-System den Groß- und Kleinbetrieben jeder Branche zur Anschaffung empfohlen.
Prospekte gratis und franko, erhältlich von Bücherrevisor 2663
Adolf Walter
Karlsruhe
Kaiser-Allee 51.

Damen-Hüte

chic garnierte u. ungarnierte
und sämtliche **Putz-Artikel** bei
A. Herrmann, Waldhornstr 25,
Ecke Kaiserstraße, 3 Treppen.
Modernisieren älterer Hüte billigst. B13274.2.1

Schönster Schmuck
für **Veranda, Balkon, Fensterbretter** 2c. sind unstreitig meine
Gebirgs-Hänge-Nelken. 10.6
Jetzt beste Pflanzzeit. Versand überallhin. Prospekte gratis u. franko.
Gebhard Schnell, Hängenelkengärtnerei, **Traunstein 7** (Oberbay.) 1491a

---

Das ist falsch!
Wenn **künstl. Zähne** nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benütze etwas
Apollopulveraromat.
(g. g. 5166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. P. Dose **50** ₰ in den Apotheken u. Drogerien. 1604a*

Verbesserte **Kropf-** Tabletten **dicker Hals- Drüsen Anschwellung**
Wirkung erstaunlich. Preis ℳ 1.25.
Apotheker **Beck, Rojenfeld,**
7494a Württ. Tel. 9.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu **Haarausfall,** Juckreiz und

Kopfschuppen

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges gründliches Waschen m. **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), mögl. tägliches kräftiges Einreiben mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50) außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut m. **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Wilh. Tscherning,** Amalienstr. 19, **C. Roth,** Herrenstr. 26, **Otto Meyer,** Wilhelmstr. 20, **Wilh. Baum,** Werderstraße 27 u. **Herm. Bieler,** Kaiserstr. 223; in **Mühlburg: Apotheker M. Strauß.** 2227a